Donnerstag, 14. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 096.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — **Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.**

1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 13. Dezbr. Heute fand abermals eine Sitzung der Vorconferenz statt. Der Großvezier besuchte den Marquis of Salisbury und hatte mit demselben eine längere Unterredung. Der rumänische Abgesandte Bratianu ist hier eingetroffen.

Bukarest, 14. Dezbr. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Decret des Fürsten, wonach außer den acht bestehenden noch acht neue Dorobantzen-Regimenter errichtet werden.

Athen, 14. Dezbr. Der bisherige Ministerpräsident Kumunduros bildete ein neues Cabinet ohne Berücksichtigung des Kammer-Präsidenten Zaimis: Kumunduros Präsident und Justiz, Bubulis Marine; in den übrigen Ministerposten bleiben die seitherigen Minister.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 13. December. Der „Pol. Correspondenz“ wird aus Ragusa gemeldet, General Ignatieff habe den russischen Delegirten bei der Demarcations-Commission telegraphisch benachrichtigt, daß die Verhandlungen bezüglich der in Bosnien festzustellenden Demarcationslinie mit der Pforte in Konstantinopel direct schriftlich gepflogen werden. Die Commission betrachte deshalb ihre Mission auf dem montenegrinischen Kriegsschauplatze als erledigt. Die Mitglieder der Commission würden noch heute von Spalato abreisen.

Konstantinopel, 13. Dezbr. Die Nothwendigkeit der Einsetzung christlicher Gouverneure in den aufständischen türkischen Provinzen scheint unter den Mitgliedern der Conferenz anerkannt zu sein. — Nachrichten zufolge, die aus Jerusalem hier eingegangen, hat die dortige griechische Synode die seiner Zeit über den Patriarchen Cyrillus verhängte Excommunication aufgehoben.

Reichstag.

30. Sitzung vom 13. December.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Berathung der Justizgesetze. Ein dem Präsidenten heute zugegangenes Schreiben des Reichskanzlers lautet: „Bei dem hohen Werthe, welcher auf das Zustandekommen der dem Reichstage vorliegenden Justizgesetze von den verbündeten Regierungen gelegt wird (Hört! links), und da bei der Kürze der Zeit, welche zu dem gemeinsamen Wirken in dieser Legislaturperiode nur noch übrig ist, zu besorgen steht, ob es gelingen wird, diese Gesetze in dem sonst hergebrachten Geschäftsgange zu vereinbaren, hat der Bundesrath es für geboten erachtet, die Ergebnisse seiner Berathung über die von dem Reichstag in zweiter Lesung gefaßten Beschlüsse ungesäumt und insgesammt schon vor dem Beginn der dritten Lesung zur Kenntniß des Reichstags zu bringen. Demgemäß beehrt sich der unterzeichnete Reichskanzler Ew. Hochwohlgeboren die beiliegende Zusammenstellung der Beschlüsse des Bundesraths mit dem ganz ergebendsten Ersuchen zu übersenden, dieselbe dem Reichstag gefälligst mittheilen zu wollen. Der Bundesrath hat sich bereits, als er zu den Anträgen der Commission Stellung zu nehmen hatte, von dem Bestreben leiten lassen, sich diesen Anträgen thunlichst anzuschließen. Auch bei der erneuerten Berathung ist er bestrebt gewesen, den Beschlüssen des Reichstags in zweiter Lesung gegenüber, die Differenzpunkte auf das möglichst geringe Maß zurückzuführen. Er hat daher bei einer großen Reihe von Punkten, obgleich sie ihm zu begründeten Bedenken Veranlassung geben, dennoch darauf verzichtet diese Bedenken weiter zu verfolgen. So sehr aber auch die verbündeten Regierungen hiernach bereit waren, den Beschlüssen des Reichstags entgegen zu kommen, so sehr fühlten sie sich doch andererseits verpflichtet, in diesem Entgegenkommen diejenigen Grenzen einzuhalten, deren Ueberschreitung als eine Gefährdung der ihrer Obhut vorzugsweise anvertrauten öffentlichen Interessen erscheinen müßte. (Bewegung links.) Der unterzeichnete Reichskanzler hegt die Hoffnung, daß es auf Grund der Beschlüsse des Bundesraths gelingen wird, das große nationale Werk der deutschen Justizreform zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen. Der Reichskanzler v. Bismarck.“ Die achtzehn Punkte, in welchen der Bundesrath den Beschlüssen des Reichstags über die Justizgesetze die Zustimmung versagt hat, betreffen: die drei Bestimmungen über Zuständigkeit und Gerichtsstand für Preßvergehen und den Zeugnißzwang der Presse; die beiden Bestimmungen über den Kompetenzkonflikt, die Normative für die Konflikts-Gerichtshöfe und die gerichtliche Verfolgung der Beamten; die Beschwerde bei Anklageverweigerung der Staatsanwaltschaft und das entsprechende Recht des Anschlusses als Nebenkläger; den Titel über die Rechtsanwaltschaft; den Termin des Inkrafttretens der Gesetze; der Bundesrath scheint denselben jetzt einem besonderen Gesetze vorbehalten zu wollen; die Rechtsbelehrung des Präsidenten an die Geschworenen; die Hilfsrichter beim Landgerichte (sog. fliegende Assessoren); die Zusammensetzung der Strafkammer bei der Berufung von Schöffengerichten aus fünf statt nur drei Richtern, wie der Bundesrath will; die Incompatibilität der Theilnahme am Eröffnungsbeschluß und im erkennenden Gericht, welche der Reichstag bereits auf ein Mitglied beschränkt hat; die Beschlagnahme von Briefen (Ablehnung des in der zweiten Lesung angenommenen Antrags Hänel, welcher dieselbe auf bestimmte einzelne Briefe beschränkt); das Recht der Durchsicht beschlagnahmter Papiere, welches der Reichstag nur dem Richter gestatten will, der Bundesrath auch für den Staatsanwalt in Anspruch nimmt; das Recht der freien Unterredung des Vertheidigers mit dem Beschuldigten in der Voruntersuchung; die Kassation des Schuldspruchs der Geschworenen durch das einstimmige Gericht; die Entscheidung des Gerichts über den Beginn der Strafvollstreckung. — Mit Rücksicht auf dieses Schreiben schlägt der Präsident vor, die Justizgesetze vorläufig von der T.-O. abzusetzen.

Es folgt die erste und zweite Berathung des vom Abg. Windthorst vorgelegten Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 7. Juli 1873, welcher lautet: „§ 1. Die Bestimmung im § 1, V. des Gesetzes vom 7. Juli 1873, die Abänderung des Vereins-Zolltarifs betreffend, wird dahin geändert, daß die Befreiung der im § 1, sub III. No. 3 bis incl. 8 des gedachten Gesetzes aufgeführten Gegenstände — mit Ausnahme jedoch der landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthe, Theile derselben und Lokomobilen — vom Eingangszoll erst mit 1. Januar 1879 in Wirksamkeit tritt. § 2. Welche Maschinen, Geräthe und Theile derselben zu den landwirthschaftlichen gehören, wird durch kaiserliche Verordnung bestimmt.“

Abg. Windthorst: Die gestrige Vorlage beweist, daß man auch von Regierungsseiten endlich vollständig davon überzeugt ist, daß unser gesammtes Gewerbsleben und in erster Linie unsere Eisenindustrie sich in einer schweren Krisis befindet. In einem solchen Moment, wo allwöchentlich Etablissements geschlossen und viele Tausende von Arbeitern brodlos werden, ist es gewiß nicht angezeigt, den letzten Schritt in der Beseitigung der noch bestehenden Eisenzölle zu thun. Für meinen Antrag können die Vertreter der entgegengesetzten wirthschaftlichen Principien stimmen. Die Freihändler können ihr Princip vollständig wahren, indem sie für den Fortbestand der Zölle nur noch eine kurze Frist bewilligen, und die Schutzzöllner können sich mit dieser Abschlagszahlung in der Erwartung der Wiederkehr besserer Zeiten begnügen.

Abg. v. Maltzahn-Gültz: In dieser Frage steht sich gegenüber das Interesse derjenigen Gegenden, die dem Sitz unserer Eisenindustrie benachbart sind, und derjenigen, insbesondere der Küstenprovinzen, die demselben mehr oder weniger entfernt liegen. Demgemäß ist es natürlich, daß sich die Vota der verschiedenen Reichstagstagemitglieder decken mit der bezüglichen geographischen Lage der Heimath der betreffenden Abgeordneten. Ich bin als Vertreter einer Küstenprovinz gegen diesen Antrag, weil ich darin nur die Tendenz kenne, unsere natürlichen Bezugsquellen für unsere Bedürfnisse nach Eisenproducten insbesondere für die Landwirthschaft uns zu verschließen. Die Verschlechterung der Verhältnisse unserer Eisenindustrie hat mit der Aufhebung der Eisenzölle gar nichts zu thun, denn sie ist ja eingetreten zu einer Zeit in der diese Zölle noch bestehen. Ich habe mich aus den gestrigen Verhandlungen überzeugt, welche einflußreichen und bedeutenden Gegner die Aufhebung der Eisenzölle besitzt; um so mehr muß es mein und meiner politischen Freunde Bestreben sein, eine auf diesem Gebiet eroberte Schanze nicht wieder aufzugeben.

Abg. v. Kardorff: Der Standpunkt, als ob es sich hier um die verschiedenen Interessen der Küstenbewohner und des Binnenlandes handele, muß als ganz ungerechtfertigt zurückgewiesen werden. Die vorliegende Frage darf einzig und allein entschieden werden nach den Interessen des gesammten Vaterlandes. Wir haben uns zu fragen: Ist die Aufhebung der Eisenzölle in diesem Augenblicke für unsere gesammte wirthschaftliche und politische Situation nützlich oder schädlich, und darnach allein haben wir unser Votum abzugeben. Von diesem Gesichtspunkte aus kann ich den Antrag Windthorst nur dringend befürworten, während ich mich für die gestrige Vorlage der verbündeten Regierungen nicht erklären kann.

Abg. Richter (Meißen): Bei dem vorliegenden Gegenstande handelt es sich um 1 Million Producenten und 39 Millionen Consumenten. Wenn man gewisse Klassen durch den Schutzzoll begünstigt, so wird man die nicht geschützten Erwerbzweige wesentlich beinträchtigen, und deshalb tritt die Landwirthschaft gegen die Schutzzölle ein. Sie verlangt, daß sie gleiches Licht und gleiche Luft erhält und muß sich entschieden dagegen erklären, daß einzelne Zweige der Industrie mit einem Schutzzoll künstlich umgeben und dadurch in den Stand gesetzt werden, auf Kosten der übrigen Erwerbszweige Kapital und Arbeit zu höhern Zinsen und zu höhern Löhnen, als die Landwirthschaft gewähren kann, an sich zu ziehen. Wenn Sie diesen Entwurf annehmen, so werden Sie damit das Signal zu einem vollständigen Schutzzollsystem der westeuropäischen Staaten geben und den Schutzzöllnern in den Parlamenten Oesterreichs, Frankreichs und Italiens eine mächtige Waffe in die Hand drücken. Es ist sehr leicht, in handelspolitischen Dingen einen Schutzzoll einzuführen, es ist aber, wie Sie an diesen Verhandlungen sehen, ganz außerordentlich schwer, vorhandene Schutzzölle zu ermäßigen. Schaffen Sie freie Bahn, Gleichheit der Waffen in dieser Beziehung, so werden Sie den deutschen Wohlstand und die deutsche Wohlfahrt jedenfalls mehr fördern, als durch eine Verlängerung der Eisenzölle. (Beifall.) — Hiermit wird die erste Berathung geschlossen.

Nachdem die Verweisung des Antrags in eine Commission verworfen wurde, tritt das Haus in die zweite Berathung. Abg. v. Schulte hat folgendes Amendement eingebracht: Die §§ 1 und 2 des Antrages Windthorst durch folgende Paragraphen zu ersetzen: „§ 1. Der Art. V. § 1 des Gesetzes vom 7. Juli 1873 wird aufgehoben. § 2. Die im Gesetz vom 7. Juli 1873 sub III. Nr. 3 bis 8 incl. aufgeführten Gegenstände unterliegen bis zum 31. Dezember 1878 den dort aufgestellten Eingangszöllen. § 3. Vom 1. Januar 1877 ab sind folgende Gegenstände vom Eingangszolle bereit: Lokomobilen, Pflugschaaren, Sensen, Sicheln, Futterklingen (Strohmesser), Sähmaschinen, Mähmaschinen, Dreschmaschinen, sowie die einzelnen Theile solcher Maschinen, welche aus Eisen, Stahl oder Eisenblech bestehen. Durch kaiserliche Verordnung können noch andere zum Landwirthschaftsgebrauche bestimmte Geräthe und Maschinen vom Eingangszoll befreit werden.“

Abg. Löwe: Gegenüber der Vorlage der Regierung ist mit Unrecht die Budgetfrage zu einer hochwichtigen aufgebauscht worden; es handelt sich nur um eine ziemlich geringfügige Summe. Dasselbe trifft auch bei dem Antrage des Abg. Windthorst zu. Die Gegner des Antrages berufen sich auf die von dem Reichstage 1873 gefaßten Beschlüsse. Damals haben wir aber die Verhältnisse nicht gehörig zu übersehen vermocht. Es wurden die damaligen Beschlüsse von den Industriellen als eine direkte Aufforderung angesehen, sich recht anzustrengen. Gleichwohl sagt man heute: die Ueberproduktion ist Schuld an dem Darniederliegen der Industrie; die Industriellen müssen sich beschränken und da sie es freiwillig nicht thun, so muß der Staat eingreifen. Durch Aufhebung der Zölle wird die Industrie noch mehr geschädigt, als sie es jetzt schon ist. Der französische Fabrikant, welcher bei der Ausfuhr eine kleine Prämie erhält, ist in der Lage, die Waaren zu billigeren Preisen auf den Markt zu bringen, als die einheimischen Fabrikanten. Er macht deshalb in Rußland, Italien, Spanien und Portugal die besten Geschäfte. Schaffen Sie wenigstens für die Hauptabsatzartikel der Industrie eine kleine Hilfe und nehmen Sie den Antrag des Abg. Windthorst an.

Abg. v. Unruh: Es ist Ihnen vielleicht erwünscht, daß ich, der ich eine lange Reihe von Jahren selbst Industrieller gewesen bin, aus meiner Erfahrung Einiges anführe. Es scheint mir vor Allem falsch, daß die jetzige Nothlage der Industrie die Folge der jetzt eingehaltenen Handelspolitik ist. Diese Handelspolitik hat vielmehr vom Jahre 1868 an die Industrie immer mehr gefördert. Der jetzige Zustand hat ganz andere Ursachen. Insbesondere ist an demselben die übertriebene innere Concurrenz Schuld. Ich führe als Beispiel an, daß ein solide betriebenes Geschäft, welches sich mit einem Gewinn von drei Procent auf Güterwagen und sieben Procent auf Personenwagen begnügt, wegen zu starker Concurrenz es vorzog, zu liquidiren. Es ist Thatsache, daß Industrielle sich mit Preisen begnügten, welche ganz bedeutend unter den Selbstkosten standen. Man wollte Waaren absetzen um jeden Preis, nur nicht den Betried einschränken oder ein paar Arbeiter entlassen. Wenn wir die Zölle beibehalten, so thun wir den ersten Schritt auf einem abschüssigen Wege. Es ist gesagt worden, daß der eifrigste Vorkämpfer für das Freihandelssystem, der frühere Minister Delbrück, die Vorlage der Regierung gutgeheißen habe. Ich aber bin positiv überzeugt, daß der Minister Delbrück einen solchen Gesetzentwurf nie eingebracht hätte. Eine Besserung der jetzigen Zustände wird durch die Beibehaltung der Eisenzölle nicht erreicht werden. Auch in Frankreich regt sich schon eine starke Partei gegen den Schutzzoll, weil man anfängt einzusehen, daß der Handel nicht bestehen kann, wenn er nicht eine freie Bewegung hat. Die Zölle waren es, welche den deutschen Industriellen beim Handel mit Oesterreich, Rußland und Holland die Concurrenz mit England und Frankreich erschwerten; sie mußten die Hälfte ihres Nutzens an die Producenten in England abgeben.

Abg. v. Schulte: Mein Antrag kommt einer wirklichen Nothlage entgegen. Die von den Gegnern vorgebrachten Gründe sind nicht im Stande gewesen, den Beweis dafür zu erbringen, daß die Aufhebung der Zölle eine wohlthätige Maßregel ist. Für die Provinz Westphalen beispielsweise ist der Fortbestand der Zölle geradezu eine Lebensfrage. Aus meinem Wahlbezirk ist eine Petition hier eingegangen, welche 20 000 Unterschriften zählt und zwar nicht blos von Arbeitgebern, sondern vielleicht zur Hälfte von Arbeitern. Man hat dem von dem Abg. Windthorst vorgeschlagenen Gesetzentwurfe vorgeworfen, daß der Zucker nicht in denselben aufgenommen sei; für den Zucker besteht aber eine solche Nothlage nicht wie für das Eisen. Der 1. Januar 1877 steht vor der Thür und wenn Sie jetzt der Eisenindustrie nicht helfen, so können Sie ihr niemals helfen. Man sagt uns, wir streiten um des Kaisers Bart, es ist aber ein öffentliches Geheimniß, daß Seine Majestät — Präsident v. Forckenbeck: Es ist unstatthaft, die Person Seiner Majestät des Kaisers in die

---

Stadt-Theater.

Zur Zeit Mozart's gab es noch keine deutsche große Oper; diese war damals ausschließliches Eigenthum der Italiener. Die deutsche Oper erhob sich nicht über die knappen Formen des Singspiels, sie entbehrte der breit ausgeführten Finale's, in denen bedeutende Motive der Handlung durch möglichst reiche Entfaltung der mitwirkenden Kräfte musikalisch illustrirt werden, und räumte dem gesprochenen Dialoge einen weiten Spielraum ein. Mit „Don Juan“ und „Hochzeit des Figaro“ steht Mozart's Musik dem äußern Zuschnitte nach wesentlich auf italienischem Boden, dagegen wich der Meister in den beiden nach deutschem Text componirten Werken „Belmonte und Constanze“ und „Zauberflöte“ in formeller Beziehung von dem zu jener Zeit herrschenden Singspiel nicht ab. Daß er diese kleinen Formen mit höherem Operngeist zu erfüllen wußte, war das Resultat seiner schöpferischen Kraft, welche sich selbst den trivialen Versübungen Schikaneder's mit Liebe zuwandte und ihnen eine ideale Seite abzugewinnen verstand. Was der pfiffige Schikaneder mit Aufbietung aller möglichen und unmöglichen Situationen mit willkürlicher Aneinanderreihung der buntesten Guckkastenbilder, mit einem naiven Durcheinander von Ernst und Spaß zu einem Kasse verheißenden Spectakelstück zusammenleimte, das erhob Mozart zu einem noch heute bewunderten und geliebten Kunstwerke. Das musikalische Gefühls- und Liebesleben in der „Zauberflöte“ wogt mit einer Frische und Lebendigkeit, wie es in keiner andern Oper des unsterblichen Meisters sich reicher und tiefer entfaltet. Das Singspiel Schikaneder's, welches kaum einen höheren Rang einnimmt, als die weiland berühmten Zauberpossen vom Schlage der „Teufelsmühle“, des „Donauweibchen“ u. s. w. ist unter Mozart's Hand eine vollberechtigte Oper geworden, welcher die klappernde Versmühle des Dichters (!) nichts von ihrem inneren Werthe rauben kann.

Sonst pflegt die „Zauberflöte“ an der hiesigen Bühne ein alljährlich auftauchender Sonntagsgast zu sein, mit nicht selten gar zu obligater Begleitung eines geräuschvollen Sonntagspublikums, dem die Späße Papageno's und das groteske Gebahren des Mohren entschieden als Hauptsache gelten. Ein Wochentag ist der musikalischen Würde der Oper bei Weitem günstiger, wie sich diesmal zeigte. Die Aufführung hatte ihre recht guten Seiten und vorzugsweise war es die Pamina des Fräulein Galfy und der Sarastro des Herrn Speith, welche den richtigen Geist ihrer Rollen erfaßt hatten und auch durch gediegene gesangliche Haltung lebhaft ansprachen. Der zärtliche Liebeston, den Mozart in der Pamina anschlägt, wird jeden fühlenden Menschen sympathisch berühren. Fräul. Galfy gab ihm in dem Duett: „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ und in der Kerkerarie von weicher, wehmüthig schmerzlicher Stimmung einen hingebenden, musikalisch edel empfundenen Ausdruck. Der zarte Schmelz der Stimme wirkte hier besonders anmuthend. Wenn die Sängerin bei leidenschaftlicher Wallung, wie in der bis zum Tragischen sich erhebenden Arie im dritten Act, wo Pamina in der Verzweiflung ihres Herzens mit Selbstmordgedanken umgeht, starke Register in der Höhe anzieht, gefällt uns die etwas schneidende Tonfarbe weniger. Ausdruck und Technik war aber auch bei dieser Arie vollen Lobes werth. Herr Speith hatte anfänglich eine Indisposition der Stimme zu bekämpfen; sie wurde später glücklich überwunden und die „heilige Hallen-Arie“, ein unvergängliches Cabinetsstück für tiefe Bassisten, kam mit erforderlicher Würde und Breite des sonoren Organs, nicht weniger mit schöner musikalischer Abrundung zu Gehör. — Die Routine des Herrn Braun, der den Tamino mit gewohnter Sicherheit sang, kann für diese jugendlich schwärmerische Rolle jenen weichen, süßen Tonreiz nicht völlig ersetzen, der ein Haupterforderniß für die Bildnißarie ist. Ein junges, blühendes und biegsames Organ, wenn auch mit geringerer Kraftfülle ausgestattet, wird dem Tamino eine viele einschmeichelndere Farbe geben können. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß Herr Braun in letzter Zeit mehr Heldenrollen als lyrische Tenorpartien gesungen hat und daß ihm für letztere der Tonansatz nicht immer bequem ist. Uebrigens bewährt sich Herr B. als erfahrener, bühnenkundiger Sänger, bei dem nichts Unfertiges stört. — Herr Glomme stattete den Papageno mit vorgeschriebenen und extemporirten Scherzen sehr reichlich aus und sang seine Lieder con amore, aber wieder, wie hier schon lange üblich, ohne Glockenspiel. Und doch soll dieses Glockenspiel, wie die Zauberflöte, allerlei Wunderdinge vollbringen! — Die sternflammende Königin, Fräulein Dosse, zeigte sich in der ersten Arie als tüchtige, dem Staccato in höchster Tonlage wohl gewachsene Virtuosin, die auch den pathetischen ersten Theil gut zur Geltung brachte. Ueber der zweiten Arie aber schwebte wieder die Macht des Verhängnisses und es stand nicht in den Sternen geschrieben, daß die sternflammende Herrscherin ohne Schiffbruch davonkam, d. h. ohne Versagen des Gedächtnisses. Hoffentlich giebt ihr die nächste Oper Gelegenheit, diese Schwäche gründlich zu corrigiren. — Die drei Damen Frl. Matthes, Fr. Müller und Frl. Röhl zeigten sich in ihren Musikstücken tüchtig eingesungen; von ihnen hatte außerdem Frl. Matthes den ersten Knaben übernommen, in recht sicherer Ausführung. Noch sind lobend zu erwähnen Herr Eggers als Sprecher und Herr Kaps als Mohr. Auch die übrigen kleinen Partien wurden angemessen durchgeführt.

M.

✻ In Benedix' „Die religirten Studenten“ herrscht jener frische, lebenslustige Ton der Burschenzeit vor, der den Verfasser bei seiner Erstlingsdichtung, „dem langen Israel“, so glücklich einführte und der von ihm später wiederholt und nie ohne guten Erfolg angewandt ist. Und diese Stimmung überträgt sich hier von den eigentlich studentischen Partien auf die übrigen des Stücks. Es ist von aller Sentimentalität frei, aber voll herzgewinnender Gemüthlichkeit. Diese mildert auch die Spottlust des Dichters und läßt die kleinstädtischen, beschränkten und eigennützigen Gestalten der „zärtlichen Verwandten“ noch recht glimpflich fortkommen. Die Lustigkeit des Stoffes und der anmuthende Geist, in dem er behandelt ist, sichern dem Stücke noch immer die entgegenkommende Theilnahme des Publikums. Daß dies auch gestern geschah, war freilich besonders dem Umstande zu danken, daß wir jetzt ein vortreffliches Lustspielensemble besitzen. Die drei Relegirten waren durch die Herren L. Ellmenreich, Lewinger und Glomme vertreten. Der Reinhold Kronau ist eine Rolle, in der Hr. Ellmenreich sein schätzbares Talent so recht voll verwerthen kann; der glückliche sorgenlose Humor giebt sich bei ihm ebenso natürlich, wie die männliche Kraft und Festigkeit. Hr. Lewinger hielt den Wieprecht Born so, daß in der etwas rauhen Form des Handwerkers der ehemalige Student nicht zu verkennen war, während Hr. Glomme den Lindeneck mit dem bezeichnenden Beinamen „Blümchen“ in seiner Schüchternheit sehr ergötzlich durchführte, ohne ihn lächerlich erscheinen zu lassen. Die drei jungen Damen wurden von Frl. Bernhardt (Konradine), Gottschalk (Hedwig) und Reichenbach (Emma) sehr hübsch gespielt. Die Herren Kramer (Kronau) und Müller (Hirschbach) lieferten ein Paar höchst komische Gestalten des kleinstädtischen Philisteriums, denen die Damen Seebach und Müller als Gattinnen würdig zur Seite standen. Eine besondere Anerkennung verdient Herr Kaps für die sehr possirliche Geckenfigur des Stadtbaumeisters Tannenheim. Herr Poetsch spielte den alten Justizrath Stein einfach und würdig. Auch das Zusammenspiel machte einen durchaus erfreulichen Eindruck.

Debatte zu ziehen, zumal wenn es in einer Weise geschieht, die mich zu einer stärkeren Rüge veranlassen könnte. — Abg. v. Schulte: Es wäre Unrecht, der Landwirthschaft die kleine Hilfe zu entziehen, welche mein Antrag ihr gewähren will.

Minister Camphausen: Die heutige Discussion hätte mich vielfach veranlassen können, in dieselbe einzugreifen; aber wir haben uns gestern schon einer Einmischung enthalten. Ich kann nur betonen, daß wir einen hohen Werth auf die freie Entscheidung des Reichstages legen. Wir haben es nie und nimmer ausgesprochen, daß wir diesen Beschluß, möge er ausfallen wie er wolle, nicht in Erwägung nehmen werden. Wir wünschen keine Stimme weder nach der einen noch nach der anderen Seite herüberzuziehen; wir wünschen nur, daß jedes Mitglied nach seiner vollen reinen Ueberzeugung stimmen und dadurch der Regierung eine Richtschnur für ihr künftiges Verhalten geben möge. (Beifall.)

Minister Achenbach: Ich kann mich den Worten meines Collegen nur vollkommen anschließen; ich mache aber darauf aufmerksam, wie ich bereits in meiner gestrigen Rede ausdrücklich hervorgehoben habe, daß die Regierungen die Pflicht anerkennen müssen, gerade bei Aufhebung der Zölle alle diejenigen Beschwerden auf dem Zollgebiet zu beseitigen, die von ihnen und der Landesvertretung als gerechtfertigt anerkannt sind. Deshalb haben sie die gestern hier berathene Vorlage gemacht. Bei dieser Gelegenheit drängt es mich, die Bemerkung richtig zu stellen, welche der Abg. v. Unruh ausgesprochen hat. Er hob hervor, daß, wenn gestern unter Hinweis auf einen Mann, den wir alle hochschätzen, von mir ausgesprochen sei, daß sich derselbe mit den Absichten der Regierung einverstanden erklärt habe, dies unter keinen Umständen richtig sein könne. Wenn diese Bemerkung so verstanden wird, daß sich jener Mann einverstanden erklärt habe mit der Vorlage, welche wir unterbreitet haben, dann ist allerdings meine Bemerkung eine falsche. (Hört! Hört!) Meine Bemerkung sollte nur dahin gehen, daß von jenem Manne anerkannt worden ist, daß, falls unsere Bemühungen zur Beseitigung der acquits keinen Erfolg hätten, wir genöthigt seien, durch Abgaben, welche der Höhe der acquits entsprächen, sie unschädlich zu machen. Das ist die Aufgabe des von uns vorgelegten Gesetzes.

Abg. v. Unruh bemerkt, daß er nur gesagt, der Staatsminister Delbrück könne sich mit der Vorlage nicht einverstanden erklärt haben.

Der Unterantrag des Abg. v. Schulte wird abgelehnt; für denselben stimmt nur der Antragsteller. Der Antrag Windthorst wird mit 201 gegen 116 Stimmen abgelehnt; Abg. Stumm enthält sich der Abstimmung. Für den Antrag stimmen geschlossen die Sozialdemokraten, die Elsässer, das Centrum mit Ausnahme der Abg. v. Frankenstein und v. Soden; von der Fortschrittspartei die Abg. Allnoch, Kreuz und Berger; ferner der Abg. Löwe; von den Nationalliberalen die Abgg. v. Bockum-Dolffs, Buhl, Elben, Frühauf, Gaupp, Haarmann, Jacobi, Jordan, Koch (Braunschweig), Schacht, v. Schauß, Schröder (Friedberg), Siemens, v. Schulte, Sombart, Ulrich, Völk, Websky und Dr. Zinn; von der deutschen Reichspartei die Abgg. Ackermann, Graf Frankenberg, v. Hohenlohe-Langenburg und v. Hohenlohe-Ingelfingen, v. Kardorff, Lucius (Erfurt) und v. Schwarze; von den konservativen der Abg. v. Maltzahn-Militsch.

Ohne Debatte erledigt das Haus darauf die zweite Berathung der summarischen Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1875 und der Nachweisung der bei dieser Verwaltung 1875 vorgekommenen Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben und der allgemeinen Rechnung über den Haushalt des deutschen Reichs für 1875; ferner die Berathung des von dem Abg. Schulze-Delitzsch u. Gen. vorgelegten Gesetzentwurfes betreffend die Diäten.

Nächste Sitzung: Freitag.

Danzig, 14. Dezember.

Der Kern der gestrigen Sitzung des Reichstages war der Antrag der Ultramontanen wegen Verlängerung der Eisenzölle bis zum 1. Januar 1879. Wie natürlich, griff die Debatte wiederholt auf die vorgestrige Discussion über die Ausgleichsvorlage zurück, und in diesem Zusammenhange geschah es auch, daß die preußischen Minister Camphausen und Achenbach berichtigend und abwehrend eingriffen. In der Frage der Eisenzölle selbst vermieden sie die Betonung eines prononcirten Standpunktes und stellten die Entscheidung durchaus dem Reichstage anheim. Abg. Windthorst motivirte seinen Antrag mit der gegenwärtigen Lage der Eisenindustrie, indem er bestrebt war, die beabsichtigte Prolongation jeder principiellen Bedeutung zu entkleiden. Ausschließlich Opportunitätsrücksichten seien es, die ihn zur Stellung des Antrags veranlaßten, Rücksichten also, welche auch der Freihändler unbeschadet seines grundsätzlichen Standpunktes nehmen könne. Dies Argument durchzog auch die Reden der Abgg. v. Kardorff, v. Schorlemer und Löwe. Zwischen v. Kardorff und Löwe trat dabei der interessante Unterschied hervor, daß jener dem Windthorst'schen Antrage das Wort redete, um die Ausgleichsvorlage, die er für bedenklich hält, überflüssig zu machen, während dieser mit der Ausgleichsvorlage einverstanden ist, aber nicht glaubt, daß dieselbe zum Gesetz erhoben wird, und deshalb für den Antrag plaidirte. Die prinzipielle Umkehr, welche in der Annahme des letzteren thatsächlich liegen würde, wurde von den Abgg. v. Unruh und Richter-Meißen schlagend dargethan. Der Letztere beleuchtete gleich dem Abg. v. Maltzahn-Gültz besonders die Nothwendigkeit der Aufhebung der Eisenzölle im Interesse der Landwirthschaft. Sämmtliche gegen den Antrag Windthorst auftretende Redner thaten in überzeugender Weise dar, daß die Aufhebung der Zölle den von den Gegnern befürchteten Ruin der Eisenindustrie unmöglich zur Folge haben könne. Der Altkatholik v. Schulte, Vertreter des industriellen Wahlkreises Duisburg, begründete noch einen zum Antrage Windthorst gestellten Abänderungsantrag. Es wurde jedoch dieser, wie auch der Antrag Windthorst selbst, abgelehnt, letzterer mit 201 gegen 116 Stimmen. Für den Antrag stimmten nur Vertreter industrieller Bezirke, eine Ausnahme davon machten die Ultramontanen der nordöstlichen Provinzen; diese haben damit nicht die wirklichen wirthschaftlichen Interessen ihrer Wahlkreise vertreten, sondern sie haben diese der Parteitaktik zum Opfer gebracht. Dieses wird ihnen um so leichter, da die meisten von ihnen in wirthschaftlichen Dingen sich in der kindlichsten Naivetät befinden. — Nach der Entscheidung durch die gestrige Abstimmung werden die Eisenzölle mit dem 31. d. Mts. definitiv ihr Ende erreichen.

Ueber die Stellung der Regierungen zu den Justizgesetzen liegen heute drei Kundgebungen auf einmal vor. Die unmittelbar offizielle ist das Schreiben des Reichskanzlers, von welchem die Vorlegung der Beschlüsse des Bundesraths an den Reichstag begleitet war. Wenn in demselben gesagt wird, daß die Regierungen sich verpflichtet fühlen, in dem Entgegenkommen gegen die Beschlüsse des Reichstages „diejenigen Grenzen einzuhalten, deren Ueberschreitung als eine Gefährdung der ihrer Obhut vorzugsweise anvertrauten öffentlichen Interessen erscheinen müßte," so kann der Reichstag mutatis mutandis dieselbe Erklärung an die verbündeten Regierungen richten. Eine zweite Kundgebung bringt der „Reichsanzeiger". Dieselbe enthält eigentlich nur die Berichtigung, daß Preußen nicht, wie es früher hieß, mehr als 30, sondern daß es nur 19 Punkte als nicht annehmbar bezeichnet habe. Daran wird dann die Bemerkung geknüpft: „Die dem Reichstage inzwischen gemachte Mittheilung über die zeitige Lage des Gesetzgebungswerkes wird erkennen lassen, ob an dem Zustandekommen desselben wirklich verzweifelt werden müsse." Das klingt etwas mysteriös, und auch durch eine dritte Kundgebung, einen Artikel der „Provinzial-Correspondenz", wird die Situation nicht klarer.

Das Schreiben des Reichskanzlers hat in Abgeordnetenkreisen vielfach große Verstimmung hervorgerufen. Man fühlt sich natürlich besonders durch die Andeutung verletzt, als ob die Beschlüsse des Reichstages in zweiter Lesung eine Gefährdung der öffentlichen Interessen herbeiführen könnten, und es hat dieser Passus jetzt manche Stimme aus den Kreisen der altpreußischen Juristen, welche bisher gegen die Gesetze waren, der Majorität gewonnen. Die Mehrzahl der Abgeordneten giebt die Sache der Justizgesetze verloren. Inzwischen fehlt es nicht an Stimmen, welche noch nicht das Zustandekommen der Gesetze bezweifeln wollen; diese stützen ihre Hoffnungen darauf, daß sie die Erklärung der verbündeten Regierungen noch immer nicht für ein Ultimatum ansehen und an der Möglichkeit einer weiteren Vermittelung auch ferner festhalten. So schreibt die „N.-L. C.": „Bemerkenswerth ist, daß in keiner der drei Regierungs-Kundgebungen die Beschlüsse des Bundesraths, wie sie jetzt vorliegen, als absolut unabänderliches Ultimatum bezeichnet werden. Für die Fractionen des Reichstages wird es jetzt zunächst darauf ankommen, sich darüber zu vergewissern, wo die wirklich äußerste Grenze der Nachgiebigkeit des Bundesraths zu suchen ist. Alsdann werden sie die controversen Fragen nochmals gewissenhaft zu prüfen und ihre endgiltige Entscheidung zu treffen haben. Vorläufig ist also über das schließliche Schicksal des großen Gesetzgebungswerks noch nichts Bestimmtes zu sagen."

Ein wesentliches Moment für den Ausgang der Krisis wird in den heutigen Verhandlungen der nationalliberalen Fraction liegen. Bei den Nationalliberalen liegt auch diesmal die Entscheidung. Denn die Fractionen der Rechten sind für Annahme der Bundesrathsvorschläge, das Centrum und die Fortschrittspartei, sowie die vollzählig anwesenden Socialdemokraten — und es zählt hierbei jede einzelne Stimme — sind für unbedingte Verwerfung. Es kommt nun bei der Berathung der Nationalliberalen nach unserer Meinung weniger darauf an, an wie vielen und welchen einzelnen Punkten die Mehrheit innerhalb der Fraction unbedingt festhält, sondern darauf, daß die ganze Fraction geschlossen für die Mehrheitsbeschlüsse eintritt. Mit Recht hat die Fraction in den meisten Fragen nicht eine straffe Fractionsdisciplin aufrecht erhalten; eine so große Fraction läßt sich unmöglich zusammenhalten, wenn man nicht in nebensächlichen Fragen den einzelnen Anschauungen Spielraum ließe. Aber eine parlamentarische Fraction verliert allen Werth und alle Bedeutung, wenn sie nicht in großen entscheidenden Hauptfragen von ihren Mitgliedern unbedingte Unterwerfung unter die Beschlüsse der Fractionsmehrheit fordert. Solche Hauptfragen waren die Annahme der Reichsverfassung, der Kreis- und der Provinzialordnung, des Militärgesetzes, eine solche Hauptfrage ist bei dem heutigen Stande der Dinge die Frage der Justizgesetze. Aus der Haltung der Regierungen muß man wohl schließen, daß ihnen an den Justizgesetzen heute nicht viel liegt, mehr aber daran, die Schuld an dem Scheitern den Liberalen in die Schuhe zu schieben. Mögen sie ihren Willen haben, das Land wird bald darüber entscheiden. Das Schicksal der nationalliberalen Partei hängt nicht von dem Schicksal der Justizgesetze ab, wenn die Partei nur in dieser Sache fest zusammenhält; in diesem Falle werden die andern Factoren auch in Zukunft mit ihr zu rechnen wissen und rechnen müssen. Die Größe des Reichskanzlers liegt ja zum Theil darin, daß er die Thatsachen nimmt, wie sie sind, und daß er darnach seinen Calcul einrichtet. Wie sollte er aber seine Rechnungen auf einen politischen Factor bauen, wenn dieser in entscheidenden Hauptfragen zerbröckelt, nach verschiedenen Richtungen aus einander geht. Das Schicksal der Partei wird davon abhängen, ob sie die Worte des sterbenden Attinghausen beherzigt.

Der Schluß der Reichstags-Session dürfte sich nach Meinung der „Prov.-Corr." bis zum 21. oder 22. d. M. verzögern.

Bei der Bildung eines neuen Ministeriums in Frankreich haben sowohl die Linke wie Mac Mahon einzelne ihrer Forderungen durchgesetzt. Die Erste ist Dufaure losgeworden. Sie hat einen liberalen Ministerpräsidenten und einen liberalen Justizminister, welcher der gesammten Gerichtsverwaltung ein energisches republikanisches Gepräge geben soll. Mac Mahon hat für diesmal sein Verlangen durchgesetzt, daß die Minister des Aeußern und des Krieges den parlamentarischen Wechselfällen entrückt bleiben sollen. Die Linke wollte Berthaut nicht ferner als Kriegsminister annehmen; sie gab nach, als Broglie und Fourton in's Elysée berufen wurden, und als man hörte, daß dieselben ein Auflösungsministerium bilden sollten.

Deutschland.

△ Berlin, 13. Dezbr. Heute Nachmittag hat die Wahl der Commission zur Vorberathung des Gesetzes über die Retorsionszölle stattgefunden. Die nationalliberale Fraction hat in diese Commission gewählt die Abgg. Bamberger, Braun, Büsing, Buhl, Gerwig, Sombarth, Thilenius, v. Unruh und Weigel. Das Centrum wählte die Abgg. Haanen, v. Miller, v. Landsberg-Gehmen, Stumm, v. Schorlemer-Alst und Freihr. v. Wendt. Die Rechte die Abgg. v. Puttkamer (Sensburg), Flügge, v. Kardorff, die Fortschrittspartei endlich die Abgg. Dickert, Richter (Hagen) und Wiggers. Die Commission hat sich noch nicht constituirt, doch ist man innerhalb derselben ernstlich entschlossen, möglichst noch an das Haus zu berichten und nach einer oder der anderen Richtung hin ein Resultat zu erzielen. — Ein Gegenstand, welcher jedenfalls noch vor Schluß der Session erledigt werden soll, ist der Bericht der Baucommission über das künftige Reichstagsgebäude. Der Abg. Duncker hat diesen Bericht längst abgeschlossen, es erübrigt nur noch die Feststellung desselben, und dazu bedarf es einer nochmaligen Berufung der Commission. Derselben ist bekanntlich das Mandat ertheilt, vor Ablauf der Legislaturperiode diese Angelegenheit zum Austrag zu bringen.

— Der „Niederschl. Anzeiger" schreibt: „Die Fabrik der Herren Thielemann und Kirst in Glogau hat für die russische Regierung auch die fertige Herstellung von 250 Militär-Transportwagen übernommen. Es müssen allwöchentlich mindestens 15 Stück fertig nach Warschau geliefert werden. Außer den Herren Thielmann und Kirst haben derartige Wagen zu liefern übernommen: Die Linke'sche Wagenfabrik in Breslau und die von Eigelski in Posen."

* Die Wochen-Ausweise der deutschen Zettelbanken vom 7. Dezbr. schließen mit folgenden summarischen Daten ab: Es betrug der gesammte Kassenbestand der 19 Institute der Tabelle 715 320 000 Mk., d. h. gegen die Vorwoche mehr 8 193 000 Mk.; der Wechselbestand in Höhe von 690 479 000 Mk. constatirt der Vorwoche gegenüber eine Abnahme von 12 201 000 Mk., wie auch die Lombardforderungen bei einem Betrage von 89 243 000 Mk. einen Rückgang um 1 308 000 Mk. nachweisen; ferner erscheint der Notenumlauf mit 929 360 000 Mk. um 11 995 000 Mk. gegen die Vorwoche verringert, während die täglich fälligen Verbindlichkeiten mit 190 170 000 Mk. um 5 683 000 Mk. angewachsen sind; die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten im Betrage von 122 068 000 Mk. haben sich der Vorwoche gegenüber um 2 070 000 Mk. vermindert.

Breslau, 13. Dez. Betreffs des Weiterbaues der sogenannten Breslau-Warschauer Bahn haben Magistrat und Handelskammer von Breslau eine gemeinsame Vorstellung bei dem Reichskanzler einzureichen beschlossen. Sie halten den gegenwärtigen Moment für besonders geeignet, den Weiterbau der Bahn in der Richtung auf Warschau durchzusetzen. Bei den bekannten Ansichten des Reichskanzlers bezüglich der Opportunität irgend einer Pression auf die russische Zoll- und Handelspolitik hat die Breslauer Vorstellung jedenfalls sehr wenig Aussicht auf Erfolg. — Die Nachrichten über Unsicherheit in Oberschlesien mehren sich in erschreckender Weise. Das Gesindel scheint die Umgegend von Ratibor zum Schauplatz seiner Verbrechen gewählt zu haben, da von dort fast täglich mehrfache Anfälle und Beraubungen gemeldet werden. Als Zeichen der unsicheren Verhältnisse wird von Ratibor aus mitgetheilt, daß die vom Markte heimfahrenden Kramleute sich mit Waffen versehen mußten, da an einem Nachmittage drei Raubanfälle hintereinander verübt worden waren. Auch aus dem Plesser Kreise gehen ähnliche beunruhigende Nachrichten ein. Es scheint, als lebte man in Oberschlesien in der Zeit des Faustrechts und der Wegelagerei. Die „Schl. Pr." fragt: Weshalb wird Oberschlesien nicht mit zahlreicheren Garnisonen versehen? Die hauptsächlichste Verwendung des Friedensheeres ist wohl die für den Schutz der Staatsbürger.

Frankreich.

Paris, 13. Dezbr. Die Alliance israelite, welche nach früherer Meldung die Zusage des Herzogs Decazes, auf der Conferenz in Konstantinopel für die rechtliche Gleichstellung der Juden in der Türkei wirken zu wollen, empfangen hatte, hat in einer gestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, an die Conferenz eine bezügliche Denkschrift zu adressiren. (W. T.)

Italien.

Rom, 10. Dezember. Die Herzogin von Galliera hat dem Papst noch eine weitere Million geschenkt. Am Freitag, dem Tage der unbefleckten Empfängniß, wurde dem Papste eine große Summe an Peterspfennigen überreicht; der Herausgeber der Unita Cattolica hatte u. A. 20,500 Lire gesammelt. — Der Bersagliere meldet, daß Don Carlos, der sich unter dem Namen Fuentes in Rom aufgehalten habe, nach Neapel abgereist sei.

England.

London, 10. Dezbr. Der Appellhof in Lincoln's Inn verhandelte gestern die Berufung der Eigenthümer des deutschen Dampfers „Franconia" gegen das in erster Instanz vom englischen Admiralitätsgericht gefällte Urtheil, wonach die Rheder der „Franconia" zum Schadenersatz an den Eigenthümer des untergegangenen englischen Dampfers „Strathclyde" und die Eigenthümer der Ladung verurtheilt waren. Der Gerichtshof bestätigte einstimmig das Urtheil des Admiralitätsgerichts und wies in seinen Entscheidungsgründen darauf hin, daß die „Franconia" offenbar an dem Zusammenstoß der beiden Schiffe schuld sei, da sie das hintere Schiff gewesen, welches das vor ihm segelnde überholt habe, also demselben auszuweichen verpflichtet gewesen sei. Daraus ergebe sich selbstverständlich die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für die durch den Zusammenstoß verursachten Verluste. — Die chinesische Regierung hat neuerdings eine Anzahl Geschütze schweren Kalibers in der Geschützgießerei des Sir William Armstrong bestellt, mit dem Vorbehalt, daß dieselben vor der Ablieferung von der Königl. Artillerie-Commission geprüft werden sollen. Diesem Gesuch ist das Kriegsministerium ausnahmsweise bereitwillig entgegengekommen und hat die Commission beauftragt, die Geschütze nicht in Woolwich, sondern in Elswick an Ort und Stelle einer Prüfung zu unterziehen. — Für nächsten Dienstag ist unter Vorsitz Göschens eine Versammlung der Daira-Gläubiger berufen worden, deren Interessen in den bisher bekannt gemachten Abkommen zu Gunsten der ägyptischen Obligations-Inhaber nicht berücksichtigt worden sind.

London, 13. Dezbr. Unter dem Vorsitz des Herzogs von Sutherland fand gestern behufs Bildung eines Hilfscomités zur Linderung der Noth in der türkischen Armee ein vorzugsweise aus aristokratischen Kreisen besuchtes Meeting statt. Von Lord Blantyre wurden u. A. 1000 Pfd. Sterl. zur Beschaffung von Winterkleidern gezeichnet. — Unter dem Vorsitze des Prinzen von Wales fand gestern die offizielle Versammlung und Berichterstatttung der Mitglieder der englischen Polarexpedition statt, welcher auch Dr. Petermann beiwohnte. Aus maßgebenden Kreisen verlautet, daß die Aussendung einer neuen englischen Polarexpedition im Frühjahr 1877 im Sinne Petermann's ziemlich sicher in Aussicht stehe. (W. T.)

Amerika.

Toronto (Canada), 3. Dezbr. Es ist hier ein Bürger-Comité gewählt worden, um die Vorbereitungen zu einer internationalen Ausstellung für das Jahr 1879 zu treffen.

* Unter dem 10. d. Mts. wird der „Times" aus Philadelphia telegraphirt: „Es herrscht jetzt eine bessere Stimmung betreffs der Präsidentenwahlfrage, die dem Glauben entspringt, daß der Streit hauptsächlich auf den Congreß beschränkt sein wird, wo die gemäßigten Männer beider Parteien Anstrengungen zur Herbeiführung eines Vergleiches begünstigen. Mc Cravy's Vorschlag, einen gemischten Ausschuß zu ernennen, der einen Plan für die Zählung der Stimmen ausarbeiten soll, wird wahrscheinlich adoptirt werden. Die Justizausschüsse des Repräsentantenhauses werden am Montag ihre Berichte erstatten. Es macht sich allgemein der Eindruck geltend, der höchste Gerichtshof der Vereinigten Staaten werde ersucht werden, als Schiedsrichter in letzter Instanz zu fungiren. Der Wahlausschuß des Senats wird Subausschüsse nach Louisiana, Süd-Carolina und Florida senden, um die Wahlen vom republikanischen Standpunkte aus zu prüfen, so daß jede Partei ein Comité in jedem Staate haben wird. Das Cabinet hat beschlossen, die Regierung des Gouverneurs Chamberlain in Süd-Carolina anzuerkennen. Die Demokraten von Louisiana beabsichtigen im Januar, wenn die Legislatur zusammentritt, eine Staatsregierung herzustellen. Somit wird in Louisiana wie in Süd-Carolina eine Demokratenregierung bestehen".

Danzig, 14. Dezember.

* Auf der ganzen Strecke von Dirschau ab aufwärts kann heute der Eisgang als beendet angesehen werden. Unterhalb Dirschau ist die Situation unverändert. Das herabgekommene Eis hat sich hier festgepackt, der Wasserstand ist im Fallen begriffen.

Aus Graudenz berichtet heute der „Ges.": Endlich sind wir hier zu geordneten Trajekts- und Postverhältnissen zurückgekehrt. Nachdem schon gestern Nachmittag der dünner gewordene Eisgang das Uebersetzen mit Kahn gestattete, ist heute die Anordnung getroffen, daß auch in der Nacht die Post übergesetzt wird. Zwar geschieht heute noch der Trajekt mit Kahn und Spitzprahm, aber wenn der Strom gänzlich eisfrei ist — es trieben heute noch einige Schollen — und das Wasser, wie zu erwarten, weiter fällt, gedenkt man die fliegende Fähre wieder in Gang zu bringen.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn bei Tage und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: per Kahn bei Tag und Nacht.

— Der Provinzial-Ausschuß hat in seiner vorgestrigen Sitzung beschlossen, die in unserer Ztg. ausführlich mitgetheilte Vorlage des Landesdirectors, betreffend die Abgrenzung der Chaussee-Baubezirke zu genehmigen.

* Die officiöse „N. A. Z." bezeichnet heute die bevorstehende Ernennung des Appellations-Gerichts-Chef-Präsidenten v. Glaubitz zu Marienwerder zum Director im Justizministerium an Wentzel's Stelle als feststehend.

* Der mit den Steel-Innes'schen Bremsen versehene Zug wird, wie verlautet, noch zu weiteren Proben auf der königlichen Ostbahn in regelrechten Dienst gestellt werden und zwar auf der Tour zwischen Berlin und Landsberg, um so auf praktischem Wege zu prüfen, wie sich die Construktion bei längerer Dauer des Betriebes bewähren wird.

* Die wenigen hier lebenden Polen haben kürzlich einen polnischen Verein begründet, der überwiegend aus jüngeren Kaufleuten bestehen soll. In einer der letzten Sitzungen dieses Vereins soll — wie ein Korrespondent der „Schles. Ztg." berichtet, ein Redner aus der Kassubei den Vereinsgenossen als das Ziel der polnischen Agitation bezeichnet haben: „man müsse dahin streben, daß die Weichsel, welche ihre Quelle in polnischen Landen habe, auch auf polnischem Gebiet in's Meer fließe." Vor der Hand werden allerdings die geschätzten polnischen Mitbürger noch mit dem „Meer der Träume" verlieb nehmen müssen.

* Die von Hartlepool mit Kohlen nach Danzig bestimmte deutsche Bark „Königin von Preußen" ist unterwegs auf offener See gesunken. Die Mannschaft wurde von der nach Memel segelnden Bark „Hebe" aufgenommen.

* Durch Polizeiverordnungen ist die Verabreichung von geistigen Getränken in Wirthshäusern und Schankstätten während der Dauer des vor- und nachmittägigen Hauptgottesdienstes untersagt. Nach einer Entscheidung des Obertribunals kann die Strafe für die Uebertretung jedoch nur den Wirth, nicht aber die Gäste treffen. Diese Entscheidung und andere hierher gehörige Entscheidungen des höchsten Gerichtshofes sollen nun eine Revision der Verordnungen über Sonntagsheiligung an competenter Stelle als nothwendig haben erscheinen lassen, damit diese in Einklang mit den Sentenzen der Gerichtshöfe gebracht werden.

G. Marienwerder, 13. Dezbr. Seit 3 Wochen sind wir nun schon zum vierten Male von dem linken Weichselufer vollständig abgeschnitten. Am 23. November, 3., 5. und am 12. Dezember war es überhaupt unmöglich, Personen oder auch nur Briefe bei Kurzebrack über die Weichsel zu befördern. An anderen Tagen wurde der Verkehr per Kahn nothdürftig während der Tageszeit unterhalten, man mußte jedoch zuweilen 2 und mehr Stunden auf der Weichsel zubringen, bis es den Fährleuten gelang, den Kahn durch die Eisschollen mit Lebensgefahr durchzuarbeiten. Wie viel Zeit, Geld und Gesundheit geht dabei verloren! — Die Kaufleute erhalten die für den Weihnachtsmarkt bestimmten Waaren nicht rechtzeitig, die Kreisangehörigen des linken Weichselufers, welche auf dem Gericht und den Verwaltungsbehörden zu thun haben, versäumen die Termine und die drei Mitglieder des Kreisausschusses sind nicht im Stande, den Ausschußsitzungen beizuwohnen, weil sie die Kreisstadt nicht erreichen können. Ob der auf den 23. d. M. angesetzte Kreistag beschlußfähig sein wird, ist bei den gegenwärtigen Aussichten mehr als fraglich, denn wenn sich bis dahin nicht eine so

starke Eisdecke gebildet haben sollte, daß leichte Fuhrwerke passiren können, dann ist es keinem der Kreistags-Abgeordneten zuzumuthen, eine Reise über Czerwinsk, Dirschau, Marienburg, Riesenburg nach Marienwerder zu unternehmen. Der ganze Postverkehr muß jetzt auf diesem Wege erfolgen. Wir erhalten daher Briefe und Zeitungen mindestens 24 Stunden später als sonst, denn sie müssen in der oben angegebenen Weise, ohne passende Anschlüsse, auf einem Umwege von mehr als 120 Kilometern mühsam weiter geschafft werden. Wir möchten bei dieser Gelegenheit die Aufmerksamkeit der oberen Postbehörden auf diese Zustände lenken. Vielleicht läßt sich doch etwas thun, um die Verkehrsverhältnisse wenigstens in einiger Beziehung erträglicher zu machen. Die Weichsel ist bei Kurzebrack ungefähr 300 Meter breit, also nur etwa halb so breit als der Niagara. Sollte es da nicht möglich sein, beide Ufer durch Drahttaue zu verbinden? Man sollte meinen, daß sich daran, durch eine einfache, wenig kostspielige Vorrichtung Weidenkörbe hin und herbefördern lassen, durch welche man wenigstens Briefe und Zeitungen, vielleicht auch kleine Packete, leicht und schnell über die Weichsel schaffen könnte. Die in Kurzebrack befindlichen Dienstgebäude, die dort stationirten Beamten (Bauführer, Fährleute Fähraufseher, und Postbeamte) könnten einem solchen Unternehmen nutzbar gemacht werden. Wenn es unserem genialen Oberpostmeister möglich ist, in Berlin Briefe 2c. durch Luftdruck zu befördern, weshalb sollte es ihm hier unmöglich sein, uns dieselben durch die Luft zustellen zu lassen?

* Der pommer'sche Provinzial-Landtag hat sich dagegen erklärt, daß einzelne Theile des Schlochauer Kreises der Provinz Pommern einverleibt werden.

Dt. Eylau, 12. Dezbr. Am Sonntad Abend brannte die am Jamielniker Wege belegene Wärterbude der Marienburg-Mlawkaer Bahn nieder. Der Wärter war dienstlich beschäftigt, seine Frau war in Geschäften nach der Stadt gegangen. Nur mit großer Mühe gelang es, die drei Kinder des Wärters den Flammen zu entreißen; das jüngste Kind ist derart beschädigt worden, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Die Habseligkeiten der Leute sind sämmtlich mitverbrannt.

* Thorn, 13. Dezbr. Unser Ober-Bürgermeister Hr. Bollmann ist als Ober-Bürgermeister der Stadt Bochum vom Kaiser bestätigt worden und wird mit dem neuen Jahre sein dortiges Amt antreten.

R. Königsberg, 13. Dezbr. Unsere Stadt hat gestern einen ihrer würdigsten und geehrtesten Mitbürger verloren. Dr. med. Gustav Dinter ist gestern in einem Alter von 68 Jahren gestorben. Er war ein Pflegesohn des um das Volksschulwesen unserer Provinz hochverdienten Schulrath's Dinter; sein Vater, Namens Günther, der eine Zeit lang der pädagogische Gehilfe des alten Dinters war, hatte unmittelbar nach der Geburt des Knaben jenem seine Vaterrechte abgetreten. Dem Geiste echter Humanität, in welchem Gustav Dinter erzogen wurde, ist er sein Leben lang treu geblieben. Sein hervorragendes ärztliches Wissen, sein wohlwollender uneigennütziger Charakter verschafften dem jungen Arzte sehr bald eine ausgedehnte Praxis. Trotz der angestrengten Berufsthätigkeit, der er sich, wenn es Noth that, mit aufopfernder Selbstvergessenheit hingab, fand er stets Zeit, allen übrigen menschlichen Interessen seine volle Theilnahme zu widmen. Seit den ersten Anfängen eines öffentlichen Lebens in den vierziger Jahren finden wir Dinter stets als einen der ersten unter den thätigen Führern auf allen Gebieten des Fortschritts. Er mit seinen persönlichen Freunden und Berufsgenossen Joh. Jacoby und Kosch hatte die Leitung der ersten politischen Bewegungen in Königsberg, wie er später Vorsitzender in der lokalen Organisation der Fortschrittspartei war. 1845 gehörte er mit Rupp zu den Gründern der ersten freien evangelischen Gemeinde, deren Mitglied er bis zum Tode geblieben ist. Sein gastfrei geöffnetes Haus war lange Zeit einer der Mittelpunkte des geistigen Strebens Königsbergs, wo sich Politiker Künstler, Literaten, einheimische und auswärtige, zum freien Austausch ihrer Ansichten zusammenfanden. In der Mitte der fünfziger Jahre erkrankte Dinter an einem Fußübel, das ihn mehrere Jahre seiner Thätigkeit mehr oder weniger entzog. Nachdem er sich zu einer Amputation des Fußes entschlossen hatte, nahm er seine Berufsarbeit wie seine Betheiligung am öffentlichen Leben mit voller Frische und Unermüdlichkeit auf, bis zunehmende Kränklichkeit in den letzten Jahren ihn zwang, sich immer mehr zurückzuziehen. Bis zum letzten Augenblick hatte aber sein Geist eine wahrhaft jugendliche Spannkraft und sein Herz die wärmste Theilnahme für alles echt Menschliche behalten. Alle Schwere des Schicksals hat ihm seinen gesunden frischen Humor nicht nehmen können. Gustav Dinter hat den ehrenvollen Namen, den er von seinem wackern Pflegevater geerbt, zu neuen Ehren gebracht, so daß derselbe in seiner Heimath noch lange als Symbol der treuen Liebe zu Wahrheit und Recht fortleben wird.

— Auch der zweite der hier am Sonntag durch Kohlendunst vergifteten beiden Commis ist gestern verstorben.

* Der Ober-Regierungsrath v. Steltzer, gen. Stahn, in Bromberg hat, wie die „N. Pr. Ztg." hört, seine Entlassung aus dem Staatsdienste zum 1. Januar erbeten.

* Dem Kreissecretair Vonhöffen in Gerdauen ist der Rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

* Insterburg. Wie die „Inst. Ztg." mittheilt, hat sich auf einem Gehöft in Auxkallen ein Storch eingefunden, den man, um ihn vor Kälte und Hunger zu schützen, einfangen wollte, was indeß bis jetzt trotz vieler Mühe noch nicht gelungen ist. (Wir wollen es nicht gerade behaupten, können jedoch die leise Vermuthung nicht unterdrücken, daß dieser wetterfeste Klapperstorch dem spiegelfechterischen Geschlecht der Canard's entstammt.)

Schneidemühl, 13. Dezbr. Der Handelsminister hat sich dem Projecte einer Secundärbahn zwischen hier und Dt. Crone, welche event. bis Tempelburg fortzuführen wäre, geneigt gezeigt. Hierdurch würde einem schon lange gefühlten Bedürfnisse, einen der gesegnetsten Kreise unseres Landes in den großen Weltverkehr gezogen zu sehen, Genüge geleistet. Die Erdarbeiten zu dem Bahnkörper der Posen-Schneidemühl-Colberger Eisenbahnlinie werden bei günstigem Wetter mit Anfang des Jahres 1877 beginnen. Die Vorbereitungen sind bereits getroffen und es wird zunächst die Strecke Schneidemühl-Posen in Angriff genommen werden. — Kurz vor Weihnachten vorigen Jahres etablirten die Kaufleute Härtter und Schmidt aus Berlin am hiesigen Orte ein Manufactur-, Woll- und Weißwaaren-Ausverkaufsgeschäft. Im Laufe des Sommers dieses Jahres schloß sich dieser Firma noch der Kaufmann Alpert aus Berlin an, und nunmehr veröffentlichten diese Kaufleute eine Reklame, nach welcher sie sämmtliche Beträge, welche vom 1. September cr. ab für bei ihnen gekaufte Waaren bezahlt werden, gleichviel in welcher Höhe, in voller Summe zurückzahlen würden, so daß man demnach bei ihnen umsonst kaufe. Sechs Wochen darauf wurden auch wirklich die ersten, darunter recht beträchtliche Beträge zurückgezahlt. Hierdurch angelockt, hat sich nicht allein das Publikum aus Schneidemühl und den anderen Ortschaften des Kreises, sondern sogar aus den Nachbarkreisen, selbst aus vielen Ortschaften der Provinz Preußen und Brandenburg in großen Massen verleiten lassen, in diesem Geschäft Einkäufe theilweis über den wirklichen Bedarf und die eigenen Kräfte zu machen. Der Umsatz, welchen diese Firma in der kurzen Zeit vom 1. September cr. bis jetzt gemacht hat, ist auf 150 000 Mark veranschlagt worden. Zur Auszahlung sind bis jetzt nahe an 2000 einzelne Beträge gelangt, mit einem Werthe von vielleicht 24 000 Mark. Die übrigen hiesigen Geschäfte dieser Branche stehen seitdem leer.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 13. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr. Dezbr.-Januar 126℔ 1000 Kilo 217 Br., 216 Gd., pr. April-Mai 126℔ 225 Br., 224 Gd. — Roggen pr. Dezbr.-Januar 1000 Kilo 165 Br., 164 Gd., pr. April-Mai 169 Br., 168 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 79, pr. Mai pr. 200 ℔ 79. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Dezbr. 46, pr. Januar-Februar 46, pr. April-Mai 46, pr. Mai-Juni 46. — Kaffee sehr fest, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 34,00 Br., 33,00 Gd., pr. Dezember 33,00 Gd., pr. Januar-März 27,00 Br. — Wetter: Staubregen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Dezember.

Weizen loco nachgebend, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	218-225 M. Br.	200-214 M. bez.
hochbunt . . .	129-135℔	216-220 M. Br.	
hellbunt . . .	127-132℔	216-220 M. Br.	
bunt	125-131℔	214-217 M. Br.	
roth	128-131℔	208-212 M. Br.	
ordinair . . .	117-134℔	185-205 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 208 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 217, 216 M. bez., 216 M. Gd., pr. Mai-Juni 210 M. bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ inl. 163—164 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 162 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 166 M. Br., pr. Mai-Juni do. 168 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 115—116℔ 152—154 M. bez., kleine 105/6—108℔ 142½—143 M. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 148 M., pr. April-Mai 145 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,42 Gd., 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,65 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,20 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 81,90 Gd., 4 pCt. do. do. 92,40 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,20 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 14. Dezember 1876

Getreide-Börse. Wetter: Schnee und trübe. Wind: NO.

Weizen loco war an heutiger, wegen schnellerer Expedition der Bahnzufuhren neu eingeführten Vorbörse, in flauer Stimmung, und wenn diese auch beim Beginn des gewöhnlichen Marktes etwas fester schien, ließ doch die Kauflust bald nach und der Schluß der Börse ist wieder recht flau gewesen. Im Ganzen sind heute 420 Tonnen bis 2 M. billiger als gestern verkauft, und etwa um 8 M. billiger als am Schlusse der vorigen Woche; heute waren die hellen und weißen Gattungen vorzugsweise beachtet. Bezahlt ist für Sommer- 133℔ 205 M., blauspitzig 132/3℔ 197 M., abfallend 120℔ 200 M., hellfarbig besetzt 128℔ 203 M., 126/7, 127/8℔ 208 M., glasig 126, 128/9, 130, 131℔ 2 9, 210 M., hellbunt 130, 131/2℔ 212, 213 M., hochbunt glasig 131, 133℔ 210½, 211 M., fein 132/3℔ 214 M., weiß 129/30, 131/2℔ 214 M. pr. Tonne. Termine flau und billiger, April-Mai 217, 216 M. bez., 216 M. Gd., Mai-Juni 216 M. bez. Regulirungspreis 208 M.

Roggen loco unverändert, 120℔ 163 M., 124℔ 164 M. pr. Tonne bezahlt. Termine geschäftslos, unterpolnischer April-Mai 166 M. Br., Mai-Juni 168 M. Br., Regulirungspreis 162 M. — Gerste loco große 115℔ 152, 154 M., 116℔ 154 M., 120℔ 155 M., kleine 105/6℔ 142½ M., 108℔ 143 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 148 M., Victoria- 210 M. pr. Tonne bezahlt. Termine Futter- April-Mai 145 M. Br. — Buchweizen loco brachte 110 M. pr. Tonne. — Spiritus loco zu 52½ M. gekauft.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 13. Dezbr. Wind: O

Gesegelt: Ondine (SD.), Hoetjer, Riga, Güter.

14. Dezember. Wind: OzS.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 13. Dezbr. Wasserstand: 7 Fuß 5 Zoll.

Wind: SO. Wetter: trübe.

Eisgang auf dem Weichselstrome unbedeutend.

Stromauf:

Von Katharinchenberg nach Thorn: Polaczewski, Elkan, Brennholz. — Lyk, Elkan, Brennholz.

Stromab:

Ost, Winiawski, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 373 Ctr. 43 ℔ Weizen, 865 Ctr. 71 ℔ Roggen.
Schmidt, Rogozinski, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 990 Ctr. Weizen, 230 Ctr. Roggen.
Trunk, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 714 Ctr. Weizen.
Kleist, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 918 Ctr. Weizen.
Zank, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 918 Ctr. Weizen.
Bohre, Siewert, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1061 Ctr. Weizen.
Sommer, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1011 Ctr. 30 ℔ Weizen.
Becker, Nordwind, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1221 Ctr. 93 ℔ Weizen, 346 Ctr. 94 ℔ Roggen.
Graul, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1071 Ctr. Weizen.
Kujas, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1025 Ctr. 10 ℔ Weizen.
Kraatz, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 969 Ctr. Weizen.
Bessin, Glaß, Zakroczin, Danzig, 2 Kähne, 2452 Ctr. Weizen, 306 Ctr. Erbsen.
Sandau, Glaß, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 1175 Ctr. Weizen.
Güldenstein, Semack, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 1034 Ctr. 84 ℔ Weizen.
Lange, Eisenberg u. Schatten, Wyszogrod, Thorn, 1 Kahn, 1198 Ctr. 50 ℔ Roggen.
Hertzer, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 1122 Ctr. Roggen.
Orlowski, Fajans, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 851 Ctr. 76 ℔ Roggenkleie.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
14	8	338,14	— 2,0	SO., flau, bedeckt.
	12	338,47	— 1,4	„ „ „ Schnee.

Weihnachts-Ausstellung.

LOUIS BERGHOLD, Langgasse No. 1.

Altenide-, Lederwaaren- & Galanterie-Handlung.

Bezugnehmend auf meinen Preiscourant erlaube ich mir auf mein großes Lager wiederholt hinzuweisen.

☛ **Aufträge nach außerhalb werden umgehend ohne Berechnung der Verpackung sorgfältig ausgeführt.** ☚

Louis Berghold, Langgasse No. 1.

D. Herzberg.
J. Czarlinsky.
Verlobte.
Schöneck. Prangenau.

Vermählungs-Anzeige.

Georg Unger,
Marie Unger,
geborne **Haapt,**
Vermählte.
Cassel, den 10. December 1876.

Weihnachtsfest-Choräle
für Pianoforte zu 2 Händen leicht gesetzt.
Heft 1 u. 2 à 30 ₰.
Vorräthig in der **Musikalienhandlung** von **Hermann Lau,** Langgasse No. 74. (6427



Wir nehmen hiermit Veranlassung ergebenst anzuzeigen, daß wir den

Hrn. Robert Knoch & Co.
in Danzig
eine General-Agentur
für die Provinz Preußen
für den Verkauf von
Steinkohlen
aus unseren Gruben
comb. Gottesseegen und comb.
Hugozwang

übertragen haben und genannte Herren ermächtigt sind, Aufträge zu
Original-Gruben-Preisen
und in
Original-Gruben-Beladung
für uns entgegen zu nehmen.
Antonienhütte, Ober-Schlesien, im April 1876.

Hugo Graf Henckel von Donnersmark'sche Berg- u. Hütten-Verwaltung.

Eine Frau wünscht, vom 1. Januar ab, für einige Zeit
in strengster Zurückgezogenheit zu leben,
jedoch unter bescheidenen Bedingungen. Offerten u. Adressen bittet man baldigst in dieser Zeitung zu annonciren. (6525

Zum Marzipanbacken
empfehle
diesjährige, große, gelesene
Valencia u. Avola-Mandeln, Puderzucker Rosenwasser, sowie Früchte zum Belegen, zu äußerst billigen Preisen.
F. W. Manteuffel,
vormals **Robert Hoppe,** Breitgasse 17.

Dauerhafte Strohtaschen
empfiehlt die
Strohhutfabrik von
August Hoffmann.

Cölner Dombau-Loose
à 3 Mk. 50 Pf. bei
Julius Bogdanski
in Braunsberg.

Jeder Zahnschmerz wird sofort beseitigt durch die berühmten
Schwedischen Zahntropfen.
Zu beziehen durch
3796) **Albert Neumann.**

Vier sehr schwere fette englische Schweine
hat zu verkaufen **Ehrenberg** in Gr. Lichtenau. (6450

Ich wünsche zum 1. Januar einen zuverlässigen gewandten
Diener,
speciell für den Dienst im Laden, zu engagiren.
6498) **W. Jantzen,** Langgasse No. 42.

Für ein Landgut von etwa 1000 Morgen, nicht weit von Danzig belegen, wird zur selbstständigen Bewirthschaftung ein älterer, erfahrener
Administrator
zum 1. April 1877 gesucht. Einige Kenntnisse der polnischen Sprache sind erwünscht. Nur best empfohlene Reflectanten wollen sich unter Angabe ihrer Adresse und Referenzen schriftlich melden unter Lit. **B. T. H. 6456** in der Expedition dieser Zeitung.

Offene Lehrerstelle.
In Jannschau bei Rosenberg W./Pr. ist sofort oder zum 1. März k. J. die **Lehrerstelle** zu besetzen. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an den Gutsvorstand daselbst wenden. (6444

Nutzholz-Auction am Leegenthor

auf dem Holzfelde des Herrn Max v. Dühren.

Donnerstag, den 28. December 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Herrn **A. Gohrband** wegen Ortsveränderung:

ca. 10,000 Fuß fichtene ¾" Dielen,
= 80,000 Fuß = 1" do.
= 80,000 Fuß = 1½" do.
= 10,000 Fuß = 2" Bohlen,
= 15,000 Fuß = 3" do.

in verschiedenen Posten (kleine und große) an den Meistbietenden verkaufen.

Die Dielen und Bohlen sind aus gutem gesunden Rundholz gearbeitet und größtentheils trocken, daher den Herren Käufern bestens zu empfehlen.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111. (6547

Zu den bevorstehenden Festtagen

empfehle ich meine hochfeinen ächt importirten Havanna-Cigarren, sowie Bremer und Hamburger Cigarren in ganz vorzüglicher Qualität und zu mäßigem Preise.

Namentlich mache die geehrten Raucher auf meine Havanna-Ausschuß à Mille 75 Mk., 10 St. 75 Pf., Brevas Cuba à Mille 60 Mk., 20 Stück 1,20, sowie eine sehr beliebte Cigarre mit Havanna-Einlage unter No. 17 à Mille 60 Mk., 8 Stück 50 Pf. ergebenst aufmerksam.

R. Martens, Brodbänkengasse No. 9,
Ecke der Kürschnergasse. (6542

Trocknes Fichten-, Buchen- und Eichen-Brennholz billig zu haben Feldweg 1.

Victor Lietzau,



Optisches Magazin und Institut
zur Anfertigung nautischer, meteorologischer und mathematischer Instrumente
in Danzig,
Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42,
empfiehlt ergebenst in reichhaltiger Auswahl zu

Weihnachts-Einkäufen

Operngläser,
Marinefernröhre,
Militair- und Reisefernröhre,
Seefernröhre,
Mikroscope,
Trichinenmicroscope,
Loupen,
Samenmicroscope,
Lesegläser,

Brillen, Lorgnetten, Pince-nez, Lorgnons, } in Gold, Silber, Stahl und allen anderen Fassungen,
Metall-Barometer zum Hängen u. Stehen von 15 Mark an,
Quecksilberbarometer,
Seebarometer,
Thermometrographen,
Minimumthermometer,
Fensterthermometer,
Zimmerthermometer,

Steh-Thermometer in neuen Mustern,
Badethermometer,
Fensterspiegel,
Baroscope,
Hygroscope,
Reißzeuge,
Einzelne Theile zu Reißzeugen,
Zeichnenwinkel,
Zeichnenmaßstäbe,
Waagen für den Haushalt,
Geschäftswaagen,

Briefwaagen,
Getreidewaagen,
Rollmaaße,
Meterstäbe,
Meterellen,
Gewichte,
Apothekerwaagen,
Chemische Waagen,
Goldwaagen,
Brillantwaagen,
Elektrische Haus-Telegraphen.

Abdampfschaalen, Mörser, Kasserolen, Schmelztiegel ꝛc. vom feinsten Porzellan.
Glastrichter, Bechergläser und andere Glas-Apparate.

Stereoskopen-Apparate und Bilder, Graphoskope, Pentoskope.

☛ Ferner für Schüler: ☚

Locomotiven,
Locomobilen,
Apparate, welche durch Dampfkraft getrieben werden,
Retorten, Kochflaschen,
Bechergläser, Reagirgläser

Glastrichter, Glasröhren,
Kleine Porzellan-Abdampfschaalen,
Porzell.-Schmelztiegel,
Spirituslampen,
Löthröhre,
Kl. Elektrisirmaschinen,

Chromotropen-Apparate,
Flugkreisel, Farbenkreisel,
Anamorphosen, Thaumatropen,
Steoboscope, Kaleidoscope,
Kaleidoscop-Kreisel,
Komikroscope ꝛc.

Elektromagnet. Apparate zur Erleuchtung Geisler'scher Glasröhren,
Elektrophore in verschiedenen Größen, mit überraschender Wirkung und mannichfachen Hollundermark-Figuren,
Kleine Telegraphen.

Ausverkauf.
Ich empfehle denselben meiner werthen Kundschaft zu
Weihnachts-Einkäufen.
A. F. Gelb, Gr. Krämergasse No. 6.

A. F. Gelb.
Cigarren- u. Brieftaschen, Notes, Portemonnaies, Puppen, Attrapen, Schachtelspielzeug fabelh. billig.

Ausverkauf.
Da ich alle Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren, wie auch Christbaum-Verzierungen zur Hälfte des sonstigen Preises verkaufe, glaube ich Gelegenheit zu vorth. Einkäufen zu bieten.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein Lager in großer Auswahl

Aneroid- und Quecksilber-Barometer, Fenster-, Stuben- und Steh-Thermometer,
Dampfmaschinen, Locomotiven und Locomobilen,
Laterna Magika, Stereoscopen-Apparate und -Bilder,
Electrische und galvanische Apparate,
Reisszeuge, einzelne Zirkel und Ziehfedern,
Brief-, Gold- und Familienwaagen,
Schreibzeuge und Briefbeschwerer aus Bergcrystall
zu den billigsten Preisen.

Gustav Grotthaus, Mechaniker & Optiker,
Hundegasse No. 97, Ecke der Matzkauschengasse.

In Körten bei Christburg ist
Birken-Nutzholz
per Cubikfuß zu verkaufen. (6527

Ein junger Mann,
welcher in einem Eisenwaaren-Geschäft als Commis thätig gewesen, sucht von sofort oder per 1. Januar Stellung.
Adressen werden unter **H. S. Marienburg** postlagernd erbeten. (6489

Ein junger Mann, Materialist, sucht eine Stelle im **Material- oder Cigarren-Geschäft** zum 1. Januar.
Adr. u. 6540 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Die Cassirerstelle
ist besetzt. **Adolph Zimmermann,**
6576) **Holzmarkt 23.**

Die Hauslehrerstelle bei mir ist besetzt.
Neubauer, Travitz.

Ein Laden nebst Wohnung in der Jopengasse oder deren Nähe wird zu April zu miethen gesucht unter Adr. 6566 der Danz. Ztg.

Ein Laden
nebst Wohnung oder Waarenräumen, zu jed. Geschäft pass., ist vom 1. Jan. 1877 zu verm. Näh. Hundeg. 39, Hange-Etage.

Mein Lager
Berliner Billards
empfehle zu ermäßigten Preisen.
Sechs- u. achteckige Billards
liefere innerhalb 8—14 Tagen billigst
Carl Volkmann,
6509) **Heilige Geistgasse No. 104.**

Rehe, Hasen, Rehzimmer, Rehkeulen und Wildschweine empfiehlt die Wildhandlung St. Trinitatis-Kirchengasse 8.

Danziger Gesangverein.
Zur Generalprobe zum Josua, Freitag, Nachmittag 2 Uhr werden Einlaßkarten à 1 Mk. ausgegeben. Dieselben sind in Constantin Ziemssen's Musikalien-Handlung zu haben.
Der Vorstand.



Seeschiffer-Verein.
Sonnabend, den 16. d. M., Nachmittags 2½ Uhr:
Versammlung.

Buchardt's Restaurant,
Holzmarkt 17.
Heute
Königsberger Rinderfleck. (6562

Stadt-Theater.
Freitag, den 15. Decbr. (Abonn. susp.) Benefiz für Hrn. **Goette. Die Folkunger.** Große Oper in 5 Acten von Kretschmer.
Sonnabend, den 16. Decbr. (Abonn. susp.) **(Zu halben Preisen.) Die Schule des Lebens.** Romantisches Schauspiel in 5 Acten von Raupach.

Operntexte leihw. à 10 Pf.
Alex. Goll, Gr. Gerbergasse 10.

Selonke's Theater.
Freitag, den 15. Decbr. **Zum Benefiz für den Theater-Kassirer Herrn Schröder.** U. A.: **Hans Jürge.** Schauspiel. — **Herrmann u. Dorothea.** Liederspiel.

Fromme Wünsche bleiben oft nur solche. Es wünscht ein frohes Fest! 10 J.

Königsb. Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M.
Kölner Dombau-Lotterie, à 3 M., bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10096 der Danziger Zeitung.

Danzig, 14. Dezember 1876.

Danzig, 14. Dezember.

* Der Handelsminister hat unter dem 2. Dezember an sämmtliche Eisenbahn-Commissariate eine Verfügung erlassen, welche „im Hinblick auf die zeitige Nothlage der Eisenindustrie" die Aufhebung des seit dem Juli 1874 auf den deutschen Bahnen zur Erhebung kommenden 20procentigen Tarifzuschlages inaugurirt. Der erwähnte Ministerial-Erlaß bestimmt Folgendes: „Die Frachtzuschläge, welche bis dahin auf Transporte von Kohlen, Coaks, Eisenerzen, Kalksteinen, Roheisen und Rohstahleisen, Eisenluppen, Brucheisen und altem Eisen erhoben wurden, sollen, und zwar wenn irgend thunlich, bereits vom 1. Januar 1877 ab bei Aufgabe in Wagenladungen von 10,000 Ko. in Wegfall kommen. Nur da, wo die unerhöhten Tarife für Transporte auf Entfernungen unter 75 Kilometer (10 Meilen) niedriger sind als die aus einem Einheitssatze von 2 Mk. pro Ladung (à 10,000 Ko.) und 7,5 Kilometer (1 Meile) unter Ansatz einer Expeditionsgebühr von 5 Mk. pro Ladung sich ergebenden Tarifsätze, kann ein Zuschlag in der jetzt bestehenden Höhe bis auf Weiteres forterhoben werden, wenn und insoweit dadurch die letzterwähnten Tarifsätze nicht überschritten werden."

* Die Einführung des Herrn Prediger Dr. Malzahn in sein hiesiges Amt an der Trinitatiskirche ist auf den 14. Januar anberaumt.

* Bei der kgl. Ostbahn sind nach der im Reichs-Eisenbahnamte aufgestellten Unfallstatistik im Monat October 2 Entgleisungen, 2 Zusammenstöße und 1 Verspätung vorgekommen. Getödtet wurden 5 Personen (darunter 3 Selbstmörder), verletzt 6 Personen, jedoch keine Passagiere. Bei der Berlin-Stettiner Eisenbahn waren nur 2 Zugverspätungen, keine weiteren Unfälle zu verzeichnen.

* Herr Maschinenbauer Andreack aus Berlin, bekannt als Mitglied des Generalraths der Gewerkvereine ist, wird in den nächsten Tagen auch den hiesigen Orts-Vereinen einen Besuch abstatten und am Sonntag Nachmittag in einer Versammlung derselben über die Berathungen und Beschlüsse des letzten Verbandtages zu Breslau, der sich durch einsichtige und sachgemäße Beschlüsse vor den meisten seiner Vorgänger vortheilhaft auszeichnete, Vortrag halten.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: die unverehelichte K. wegen Diebstahls; die Arbeiter N. und P. wegen Diebstahl und Hausfriedensbruchs; der Knecht P. wegen Unterschlagung; der Knecht M. wegen Diebstahls und thätlichen Angriffs gegen seinen Brodherrn; die Wittwe P. wegen Widersetzlichkeit gegen einen Militärposten; der Kaufmann R. wegen nächtlicher Ruhestörung; die Kaufleute A., T. und G., sowie der Bierhändler P. desgleichen.

Gestohlen: dem Schuhmachermeister H. das Material zu 5 Paar Schuhen durch den Schuhmacher J.; dem Zimmermeister K. eine Quantität Holz von seinem Holzfelde; den Kaufleuten B. und W. Steinkohlen durch die Frauen Sch. und K. — Als gestohlen angehalten am 13. d. auf der Speicherinsel ein Säckchen mit Steinkohlen. — Am 12. d. versuchte ein Mann im P.'schen Bierlokale drei Billardbälle zu stehlen; als er bemerkte, daß er beobachtet wurde, warf er die Bälle hin und ergriff die Flucht.

Die siebenzehnjährige Josephine B. versuchte gestern im L.'schen Laden zwei aus Pappe gefertigte Fünfzigpfennigstücke, wie sie in einzelnen Galanteriewaaren käuflich sind, als echte Geldstücke auszugeben, wurde dabei aber ertappt.

Ein Straßenauflauf entstand am 13. d. Morgens in der Milchkannengasse durch eine Prügelei der Bäckerjungen B. und P.

Gefunden und im Polizeiamte asservirt eine Schlittenglocke (auf der Langfuhrer Allee.)

Heute Vormittags 9 Uhr 22 Minuten entstand Brodbänkengasse 44 ein kleiner Brand, durch Entzündung einer um ein eisernes Ofenrohr gelegten Schaalwand im Parterre-Zimmer. Das Feuer wurde von der Feuerwehr durch Entfernen der brennenden Holztheile und Ablöschen mittelst Handspritze gelöscht.

* Aus Schöneck berichtet man uns, daß der dortige Kaufmann J. auf telegraphische Anweisung des Staatsanwalts zu Pr. Stargardt verhaftet und dem Gericht in Pr. Stargardt zugeführt worden sei. Grund der Verhaftung soll eine gegen J. eingeleitete Untersuchung sein.

n. Marienwerder, 13. Dezbr. Hr. v. Rosenberg-Klötzen erklärt nunmehr in der hiesigen „Ostbahn", daß weder bei den Landtags- noch bei den Reichstagswahlen den Polen von den Deutsch-Conservativen Compromisse vorgeschlagen wurden, also auch von Ersteren nicht abgelehnt werden konnten. Wäre durch diese Aeußerung des Hrn. v. R. nicht vollständig klar erwiesen, daß die auch in dieser Zeitung erwähnte Mittheilung des „Pilgrzym" thatsächlich unrichtig ist, so würde man diese Ueberzeugung auch schon aus den Verhandlungen der conservativen Wahlversammlung geschöpft haben können, welche am Sonnabend hierselbst im Hotel Hezner tagte. Es waren dort drei Strömungen bemerkbar. Während die Einen ein Zusammengehen mit den Liberalen empfahlen, Andere sich der Wahl ganz enthalten wollten, stimmten die Dritten für Feststellung eines conservativen Candidaten. Von einer Vereinigung mit den Polen war keine Rede. Leider haben die Vertreter der oben bezeichneten dritten Ansicht die Majorität erlangt. Der aufgestellte Candidat Herr v. Rosenberg wird sich demnächst in Mewe, Christburg, Marienwerder und anderen Orten den Wählern vorstellen.

Z Elbing, 13. Dezember. Die Vorbereitungen für die Reichstagswahl werden voraussichtlich in unserem Wahlkreise noch in dieser Woche beendet werden. Hausburg, der vorgestern sich hier den Wählern der freisinnigen Partei vorgestellt, ist zwar noch nicht definitiv als deren Candidat aufgestellt worden, doch wird dies ohne Zweifel geschehen, weil die Wähler des Marienburger Kreises, der bisher zum Reichstage stets in seiner großen Majorität liberal gewählt hat, besonders der tiegenhöfener Winkel, an ihm festhalten. Elbing hätte seinerseits keinen anderen Candidaten entgegenzustellen, daher darf heute schon die Aufstellung Hausburgs, obgleich sie thatsächlich noch nicht erfolgt, als sicher angenommen werden. Die Gegenpartei dürfte ebenso an dem Oberstaatsanwalt Dalcke festhalten, der Sonnabend sich hier vorstellen soll. Es liegt in der Aufstellung dieses Candidaten offenbar ein Entgegenkommen, welches entweder aus practischen Gründen, aus Zweifel an der Sicherheit des Erfolges, oder aus politischen entsprungen sein kann. Dalcke steht den Mittelparteien weit näher als sein Vorgänger Brauchitsch, er ist eigentlich ein liberaler Conservativer und dürfte sich voraussichtlich der freiconservativen Partei anschließen. Wenn der Marienburger Kreis fest zusammenhält und sich energisch an der Wahl betheiligt wenn auch die Freisinnigen des Elbinger ihre Schuldigkeit thun, so dürfte diesmal der Sieg den vereinigten freisinnigen Parteien, deren Minoritäten von Wahl zu Wahl stark gewachsen sind, um so sicherer zufallen, als die ultramontane (ermländer) Presse schon jetzt gegen Dalcke zu Felde zieht.

⊙⊙ Aus dem Schwetzer Kreise, 13. Decbr. Der am 23. d. Mts. hier zusammentretende Kreistag wird mehrere sehr wichtige finanzielle Angelegenheiten des Kreises zu erledigen haben. Die wirthschaftlichen Verhältnisse haben mehrere zum Theil recht erhebliche Abweichungen von dem diesjährigen Etat nöthig gemacht, sowohl in Einnahme wie in Ausgabe. Die Etatsüberschreitungen sind vornehmlich durch den Kreishausbau und die Kreis-Chausseen nothwendig geworden. Die ursprünglich für den Bau des Kreishauses ausgeworfene Summe von 90 000 ℳ hat wegen Abänderungen im Bau, sowie wegen bedeutender Abtragungs- und Planirungsarbeiten nicht zur Vollendung des Baues gereicht und deshalb hat der Kreistag noch fernere 60 000 bewilligen müssen, welche abermals nicht gereicht haben. Der Etat ist noch weiter um ca. 3000 ℳ überschritten worden. Diese Etatsüberschreitung ist durch den letzten Kreistagsbeschluß motivirt, nach welchem zum Fertigbau des Kreishauses und zu Chausseezwecken eine Anleihe von 100 000 ℳ aufgenommen werden soll. Der Anleihe hat es bis jetzt nicht bedurft und wird dieselbe erst im nächsten Wirthschaftsjahre aufgenommen werden, um vermittelst derselben den Bau zu Ende zu führen. Die Herstellungskosten des Kreishauses betragen demnach 163 235 ℳ. Die Chausseebaukasse ist gänzlich erschöpft, so daß es schon der vorläufigen Aufnahme eines Darlehns von 25 000 ℳ wie der städtischen Kämmerei-Kasse in Schwetz bedurft hat, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, welche die Chausseebau-Kasse dem Bauunternehmer gegenüber gehabt hat. Die ungemein großen Ausgaben sind theils durch die unerhört hohen Preise verursacht worden, zu denen die Baumaterialien zu der projectirten Neuenburg-Lubiner-Chaussee nur zu beschaffen waren. Außerdem hat auch der Bau der Blondzmin-Topollnoer-Chaussee bedeutende Mehrkosten gegen den Anschlag verursacht. Die Anleihe von 100 000 ℳ ist daher absolut erforderlich und es hat die Gothaer Lebensversicherung bereits die obige Summe zu 4¾ pCt. offerirt.

△ Osterode, 12. Dez. Bei der am 10. d. M. in Hohenstein abgehaltenen Versammlung des liberalen Wahlcomités des Wahlkreises Osterode-Neidenburg ist beschlossen worden, als Candidaten der liberalen Partei bei der bevorstehenden Ersatzwahl für den verstorbenen Landtags-Abgeordneten Kreisgerichts-Rath Weißermel-Osterode den Kreisgerichts-Director Reinberger-Neidenburg und als Candidaten für den Reichstag den bisherigen Reichstags-Abgeordneten unseres Wahlkreises, Gutsbesitzer Donath-Ruttkowitz, aufzustellen.

Zinten, 12. Dezbr. Die Besitzer der Umgegend von Zinten haben sich zu einer Molkereigenossenschaft vereinigt und am 1. Dezember d. J. ihre in der Stadt Zinten etablirte Meierei in Betrieb gesetzt. Dieselbe steht unter der Leitung eines holsteiner Directors, der in Dänemark, wo ihm mehrere Jahre die Verwaltung einer bedeutenden Meierei anvertraut war, seine Methode als eine vorzügliche erprobt und beachtenswerthe Resultate erzielt hat. (K. H. Z.)

-ck- Mohrungen, 13. Dezbr. Der gestern hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war besonders von Mittelpferden zahlreich beschickt, welche zu billigen Preisen verkauft wurden. Pferde wurden bis 290 ℳ, Ochsen bis 150 ℳ und Milchkühe bis 120 ℳ bezahlt. Die heutige Nachfrage nach Fettvieh konnte nicht befriedigt werden; im Uebrigen war das Angebot sehr groß, die Kauflust schwach und der erzielte Umsatz gering.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 13. Dezember. Effecten-Societät. Creditactien 107¾, Franzosen 207¼, Silberrente 52⅞, Papierrente 48, Galizier 159¾, Goldrente 57 5/16. Still.

Bremen, 13. Dezbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 32,25, pr. Januar 28,50, pr. Februar 26,00, pr. Februar-März-April 24,00.

Amsterdam, 13. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. März 318, pr. Mai 318. — Roggen loco unverändert, auf Termine behauptet, pr. März 204, pr. Mai 206. — Raps pr. Frühjahr 463 Fl. pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco 45, pr. Mai 46, pr. Herbst 42½. — Wetter: Schön.

Wien, 13. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 60,10, Silberrente 66,60, 1854r Loose 104,50, Nationalb. 817,00, Nordbahn 1782,50, Creditactien 136,10, Franzosen 259,25, Galizier 199,75, Kaschau-Oderberger 84,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 117,25, do. Lit. B. —, London 126,60, Hamburg 61,50, Paris 50,25, Frankfurt 61,50, Amsterdam 104,50, Creditloose 164,25, 1860r Loose 109,20, Lomb. Eisenbahn 78,25, 1864r Loose 129,80, Unionbank 46,50, Anglo-Austria 71,50, Napoleons 10,10, Dukaten 5,99, Silbercoupons 116,75, Elisabethbahn 135,20, Ungarische Prämienloose 68,50, Deutsche Reichsbanknoten 62,20, Türkische Loose 12,00.

London, 13. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen nominell unverändert. Andere Getreidearten ruhig zu nominell unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23 020, Gerste 11 410, Hafer 34 840 Qrts. — Wetter: Kalt.

London, 13. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 94 5/16. 5pCt. Italienische Rente 70⅓. Lombarden 6 5/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5pCt. Russen de 1871 79¾. 5pCt. Russen de 1872 79½. Silber 58¼ nom. Türkische Anleihe de 1865 10 11/16. 5pCt. Türken de 1869 11¼. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 75½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 74½. Spanier 14⅜. 6pCt. Peruaner 18⅛. Russen de 1873 79⅛. — Aus der Bank flossen heute 213 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1½ pCt.

Liverpool, 13. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 6⅝, middling amerikanische 6 9/16, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4⅜, good fair Broach —, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5¼, fair Madras 4¾, fair Pernam 6⅝, fair Smyrna 5½, fair Egyptian 6⅝. — Unverändert. Ankünfte schwächer.

Hull, 12. Dez. Getreidemarkt. Englischer Weizen williger, fremder unverändert. — Wetter: Regen.

Paris, 13. Dezbr. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 70,85. Anleihe de 1872 104,57½. Italienische 5pCt. Rente 70,45. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 521,25 Lombardische Eisenbahn-Actien 157,50. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 10,95. Türken de 1869 57,00. Türkenloose 32,25. Credit mobilier 156, Spanier extér. 14⅛, do. inter. 11⅞. Suezcanal-Actien 670. Banque ottomane 362. Société générale 517. Crédit foncier 656, Egypter 247. — Wechsel auf London 25,16½. — Unentschieden, Schluß ermattend.

Paris, 13. Dezbr. Productenmarkt. Weizen matt, pr. Dezember 29,00, pr. Januar-Februar 29,25, pr. März-April 30,25, pr. März-Juni 30,50. Mehl matt, pr. Dezember 62,50, pr. Januar-Februar 63,50, pr. März-April 65,00, pr. März-Juni 65,75. Rüböl matt, pr. Dezember 95,00, pr. Januar-April 97,50, pr. Mai-August 97,75, pr. September-Dezember 95,50. Spiritus ruhig, pr. Dezember 69,75, pr. Januar-April 70,50. — Wetter: Kalt.

Antwerpen, 13. Dezbr. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 81 bez., 82 Br., pr. Dezember 80 bez., 82 Br., pr. Januar 65 bez., 68 Br., pr. Februar 60 Br., pr. April 60 Br. — Weichend.

Newyork, 12. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C., Goldagio 7½. 5/20 Bonds pr. 1885 108¾, do. 5pCt. fundirte 110⅜, 5/20 Bonds pr. 1887 114⅞, Eriebahn 8⅛, Central-Pacific 108¼, Newyork Centralb. 104¼. Höchste Notirung des Goldagios 7⅝, niedrigste 6⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12¼, do. in New-Orleans 11¾. Petroleum in Newyork 33, do. in Philadelphia 31. Mehl 5 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 38 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅞. Kaffee (Rio-) 18⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 10¾ C., Speck (short clear) 9 C. Getreidefracht 6¾.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 124/5 ℔ 202,25, 126 ℔ 202,25, 131/2 ℔ 210,50, 134/5 ℔ 215,25 ℳ bez., rother 129 ℔ 204,75, 131 ℔ 205,75, 132 ℔ 208,25 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 125 ℔ 168,75 ℳ bez., Dezember 157½ ℳ Br., 155 ℳ Gd., Frühjahr 157½ ℳ Br., 155½ ℳ Gd., Mai-Juni 157½ ℳ Br., 155½ ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 105,75, 128,50, 132,75 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 124 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 128,75, 131, 133,25, 135,50 ℳ bez., grüne 130 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 133,25, 155,50 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 153,25, 155,50, 160 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 205,75 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53¼ ℳ bez., Dezember 53½ ℳ bez., Januar 54½ ℳ Br., 53¾ ℳ Gd., Februar 56 ℳ Br., 55¼ ℳ Gd., März 57 ℳ bez., Frühjahr 59 ℳ Br., 58½ ℳ Gd., Mai-Juni 60 ℳ bez., Dezember-März 55¾ ℳ Br., 54¾ ℳ Gd., kurze Lieferung 53¼ ℳ bez.

Stettin, 13. Dezember. Weizen pr. Dezember-Januar 213,00 ℳ, pr. April-Mai 222,50 ℳ — Roggen pr. Dezember-Januar 156,50 ℳ, pr. Januar-Februar 157,50 ℳ, pr. April-Mai 162,50 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. Dezember 76,00 ℳ, pr. April-Mai 79,00 ℳ — Spiritus loco 54,30 ℳ, pr. Dezember-Januar 54,30 ℳ, pr. April-Mai 57,00 ℳ — Rübsen pr. Frühjahr 359,00 ℳ — Petroleum loco 33–31 ℳ bez., 30,5 ℳ Br., Regulirungspreis 30,5 ℳ — Hering, schott. Crown- und Fullbrand 57,5 ℳ tr. bez., pr. Februarlieferung 59 ℳ tr. bez.

Berlin, 13. Dezember. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 190–235 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Dezember 219,5 ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar — ℳ bez., pr. April-Mai 223,5–223,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 224,5 ℳ bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 154–186 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Dezember 160,00–159,5 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 160,00–159,5 ℳ bez., pr. Januar-Februar 160,00 ℳ bez., pr. Februar-März 161,5 ℳ bez., pr. April-Mai 165,00–164,5–165,00 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 163,00–162,5–163,00 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 130–180 ℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 125–168 ℳ nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 157–190 ℳ nach Qual., Futterwaare 140–150 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50–27,50 ℳ, No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00–27,00 ℳ No. 0 u. 1 23,50–22,50 ℳ, pr. Dezbr. 22,90–22,95 ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar 22,90–22,95 ℳ bez., pr. Januar-Febr. 22,90–23,00 ℳ bez., pr. Februar-März 23,00–23,05 ℳ bez., pr. März-April 23,15–23,20 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 23,20 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni — ℳ bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 78,5 ℳ bez., pr. Dezbr. 78,6 ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar 78,6 ℳ bez., pr. Januar-Februar 78,8 ℳ bez., pr. April-Mai 79,4–79,2 ℳ bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 68,00 ℳ bez., pr. Dezember 66,00 ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar 61,00 ℳ bez., pr. Januar-Februar 51,00 ℳ bez., pr. Februar-März — ℳ bez., pr. März-April — ℳ bezahlt, pr. April-Mai — ℳ bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,8 ℳ bez., ab Speicher — ℳ bezahlt, mit Faß pr. Dezember 56,9–56,6–56,7 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 56,9–56,6–56,7 ℳ bez., pr. April-Mai 59,00–58,5–58,7 ℳ bez., pr. Mai-Juni 59,2–58,8–58,9 ℳ bez., pr. Juni-Juli 60,2–59,8–59,9 ℳ bez.

Kaffee.

K. Amsterdam, 12. Dezbr. Unser Markt erfreut sich einer fortdauernd guten Bedarfsfrage und eines bedeutenden Abzugs nach dem Auslande, während auch die Speculation den Artikel wieder aufnehmen zu wollen scheint. Zettelwaare ist fast gar nicht angeboten und Preise haben eine rasche Steigerung erfahren; zu 1½ à 2 C. über Auctionspreis ist courante Waare kaum zu finden. Die an den Markt gebrachten Partien von Privatzufuhr fanden zu steigenden Preisen coulant Nehmer. Der Markt schließt heute in sehr fester Stimmung.

Berliner Fondsbörse vom 13. December 1876.

Auch die heutige Börse war geschäftslos, trotzdem die Stimmung im Allgemeinen sich als fest erwies. Auf dem Geldmarkte ist eine geringe Versteifung zu constatiren, wenigstens waren feinste Briefe nicht unter 3 % am offenen Markte zu placiren. Die internationalen Speculations-Papiere hielten sich auf dem gestrigen Niveau ziemlich stabil. Die localen Speculationseffecten veränderten die Notirungen nur wenig. Disconto-Commanditantheile zeigten Neigung zur Festigkeit, Dortmunder Union war gedrückt und besonders waren abgestempelte Stücke matt. Auswärtige Staatsanleihen trugen anfänglich einen recht festen Character und kamen trotz einer später eintretenden Abschwächung mit geringer Avance gegen gestern zur Notiz. Oesterreichische Renten belebt, namentlich Silberrente, bei welcher man auf ein weiteres Steigen des Silberpreises rechnet. Goldrente nicht unbelebt zu 57⅛ einsetzend, war zuletzt zu 57½ dafür zu machen. Russische Werthe trugen ebenfalls einen festeren Character, besonders zogen Prämien-Anleihen in den Coursen an. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unbelebt und meist ohne Veränderung. Von letzteren nur Braunschweiger Loose in einigem Verkehr. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Geschäftsverkehr fast vollständig. Bankactien blieben im Allgemeinen unbelebt. Industriepapiere blieben meist ganz ohne Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104
Pr. Staats-Anl.	4	96,50
Staats-Schuldsch.	3½	93,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	136,80
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	94,75
do. do.	4½	101,90
Pomm. Pfandbr.	3½	82,20
do. do.	4	93,75
do. do.	4½	101,40
Posensche neue do.	4	93,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,20
do. do.	4	92,70
do do	4½	100,90
do. II. Ser.	5	105,20
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	100,60
Pomm. Rentenbr.	4	94,40
Posensche do.	4	94,75
Preußische do.	4	94,80
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,25
Bayer. Präm.-A.	4	119,50
Braunsch. Pr.-A.		84,40
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	106,80
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172,50
Lübecker Pr.-Anl	3½	169,10
Oldenburg Loose	3	131,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,50
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,50
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	104,60
do. do.	4½	98
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,30
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	100,75
III. Em. rkz. 100	5	99,25
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	48,10
do. Silber-Rente	4⅕	52,60
do. Loose 1854	4	89,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	293
do. Loose v. 1860	5	92,75
do. Loose v. 1864	—	240
Ungar. Eisenb.-An.	5	65,10
Ungarische Loose	5	129
do. Schatzanw. II.	6	74,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	79
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	80,50
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	80,50
do. do. von 1872	5	80,50
do. do. von 1873	5	80,60
do. Conf. Obl. 1875.	4½	73,40
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	142,40
do do von 1866	5	139
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	77,30
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	74
Pol. Pfd. S.-R.	5	68,50
do. Liquidat.-Br.	4	61,25
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,40
do. 5% Anl.	5	101,30
do. do. p. 1881	6	104,30
Newyork. Stadt-A.	7	101,50
do. Gold-A.	6	101,30
Italienische Rente	5	69,60
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	64
Rumänische Anleihe	8	80,25
Türk. Anl. v. 1865	5	8,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	22,50

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	17	1
Bergisch-Märk.	77,75	4
Berlin-Anhalt	103,10	8
Berlin-Dresden	17,40	—
Berlin-Görlitz	20,20	0
do. St.-Pr.	54	5
Berlin-Hamburg	174	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78	3
Berlin-Stettin	118,50	9
Bresl. Schw.-Fbg	66,90	5⅔
Köln-Minden	100,25	4 9/10
do. Lit B.	99,50	5
Crf. Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	6,50	0
do. St.-Pr.	17,75	0
Hannover-Altenbek	8,50	0
do. St.-Pr	26	0
Märkisch-Posen	11,75	0
do. St.-Pr.	63,80	3⅓
Magdeb.-Halberst.	104	6
do. Stp	66,25	3⅓
do. C	93,70	5
Mainz-Ludwigsh.	95,25	6
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	27	4
do. St.-Pr	30	0
Oberschl. A. u. C.	133	10½
do. Lit. B.	123,25	10½
Ostpreuß. Südbahn	19,60	0
do. St.-Pr.	71,30	5
Rechte Oderuferb.	106	6½
do. St.-Pr.	109,25	6½
Rheinische	110,40	8
Rhein-Nahe	7,60	0
Saal-Bahn	19,50	1½
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	132	8½
Tilsit-Insterburg	14,50	0
Weimar-Gera gar.	48,50	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	13,40	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	80,20	6
Gotthardbahn	44,90	6
† Kronpr. Rud.-B	40,90	5
Lüttich-Limburg	15,60	0
Oester.-Franz. St.	416	6½
† do. Nordwestb.	190	5
do. B. junge	42	5
† Reichenb.-Pard.	41,25	4½
Rumänische Bahn	8,60	2½
do. St.-Pr.	44,50	8
† Russ. Staatsb.	102,75	5,92
Südösterr. Lomb.	125,50	0
Schweiz. Unionb.	4,50	0
do. Westb.	23,50	0
Warschau-Wien	185	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	55,50
Kaschau-Oderbg.	5	51,10
† Kronpr. Rud.-B.	5	58,90
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	310,75
† Südöst. B. Lomb.	3	233,25
† Südöst. 5% Oblg.	5	74,25
† Oester. Nordwestb.	5	70,50
do. do. Elbethal	5	58,50
† Ungar. Nordostb.	5	47,25
† Ungar. Ostbahn	5	44,60
Brest-Grajewo	5	53,10
† Chark.-Azow rtl.	5	82,75
† Kursk-Charkow	5	82,25
† Kursk-Kiew	5	85,50
† Mosco-Rjäsan	5	96,10
† Mosco-Smolensk	5	85
Rybinsk-Bologoye	5	78,50
† Rjäsan-Kozlow	5	89,50
† Warschau-Teresp.	5	84,25

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	83	0
Berl. Cassen-Ver.	164,25	17,7
Berl. Com. (Sec.)	58	2½
Berl. Handels-G.	68,50	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,50	2
Centrlb. f. Bauten	7	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	61,10	0
Danz. Bankver.	130	0
Danziger Privatb.	116,50	7
Darmst. Bank	98,75	6
Deutsche Genoss.-B	86	5½
Deutsche Bank	80,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	103	6½
Deutsche Reichs-Bk	150,10	0
Deutsche Unionb.	83,10	0
Disc.-Command.	106,25	7
Gew.-Br. Schuster	3	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80	5¼
Meining. Creditb.	67,90	3
Norddeutsche Bank	124	8¾
Oest. Credit.-Anst.	219	5
Prß. Boden-Cred.	94,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	129	9½
Schaffhaus. Bnkv.	56,25	5½
Schles. Bankverein	86,50	6
Stett. Vereinsbank	87,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,50	0
Actien d. Colonia	6353	55
Bauverein Passage	17,25	1
Berl. Bau-V.-Bk.	49,25	0
Brl. Centralstraße	—	2½
Deutsche Bauges.	47	0
do. Eisnb.-B.-G.	5,30	0
do. Reichs. Cont.	64,50	—
A. B. Omnibusg.	65,50	7
Ctr. F. f. Baumat.	7,90	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	3	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	9	—
Westend-Gesellsch.	2,75	0
Baltischer Lloyd	40,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich. Ch. M.	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	27,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	6	0
Königs- u. Laurah.	71	—
Stollberg, Zink	18	1½
do. St.-Pr.	85	6½
Victoria-Hütte	27,50	—

Wechsel-Cours v. 13. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,15
do.	2 Mn.	3	168,30
London	8 Tg	2	20,42
do.	3 Mn	2	20,34
Paris	8 Tg	3	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,10
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	160,90
do.	2 Mn.	4½	159,90
Petersburg	3 Wch	6	245
do.	3 Mn	6	241,90
Warschau	8 Tg	6	246,40

Sorten.

Dukaten	9,7
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr	13,93,50
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,40
Oesterreichische Bankn.	162
do. Silbergulden	186
Russische Banknoten	246,50

Preußische Boden-Credit-Actien-Bank. Berlin.

Die am 2. Januar 1877 fälligen Coupons von 4½- und 5%igen unkündbaren Hypotheken-Briefen und 5%igen kündbaren Hypotheken-Schuldscheinen der Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin werden vom 15. December cr. ab in Danzig bei der Danziger Privat-Actien-Bank eingelöst.
Berlin im December 1876.
Die Direction. (6283

Baumlichte und Wachsstock
empfiehlt Wiederverkäufern in allen Packungen sehr billig
Franz Jantzen,
6508) Hundegasse 38.

Schwedische Jagd-Stiefelschmiere
macht jedes Leder weich, geschmeidig und vollkommen wasserdicht.
Albert Neumann,
Langenmarkt 3 (1757

Sicil. Lambertnüsse
bei Posten und einzelnen Ballen, offerirt billigst
Carl Treitschke, Danzig.

Frauenburger Mumme, Braunsberger Bergschlößchen, Vorzügl. Bodenbacher Bier, Königsberger Lagerbier, Vorzügl. Grätzer Bier, Erlanger Export-Bier, Wittfchen u. Drewkesches Bier, Englisch Porter.
Robert Krüger, Hundeg. 34.

Cap-Weine
empfiehlt (6073
A. Ullrich's Weinhandlung,
18. Brodbänkengasse 18.

Punsch Royal,
½ und ¼ Flaschen, von anerkannter Güte empfiehlt in seinem Detail-Geschäft
Carl Marzahn,
6095) Hundegasse No. 80.

Echt Königsb. Rinderfleck,
à Portion 3 Sgr., stets in und außer dem Hause; sowie in kl. Fäßchen nach auswärts, empfiehlt **Dahmer's Restaurant,** 6550) Burgstraße 21.
NB. Morgen ist die Kegelbahn frei.

Lebende Teichkarpfen,
Silberlachse, Zander, Hechte, 2c., marinirt. Aal, Neunaugen, russ. Sardinen u. Anchovis in kl. Tonnen, geräucherten Lachs und Aal, Perl-Caviar, versendet
Brunzen's Seefisch-Handlung.

Der vorher angekündigte
Verkauf von Regenschirmen,
Entoutcas und Sonnenschirmen zu überraschend billigen Preisen ist bereits im vollen Gange und wird bis Weihnachten von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr ununterbrochen fortgesetzt. (6402
Alex. Sachs,
Schirmfabrikant, Matzkauschegasse.

Zwei alte Lefaucheux-Doppelflinten, Cal. 16, fein damasc., habe billig zu verkaufen, ebenfalls um mit den billigen Flinten zu räumen, verkaufe Lefaucheux mit 45 M., Central 69 M., Percussions mit 25 M.
A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher u. Waffenschmied, 6522) Breitgasse 115.

Negligé-Jacken, Schürzen, Taschentücher
zu billigen Preisen in reellen Qualitäten empfiehlt
N. T. Angerer,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik, Langenmarkt No. 35.

Ein sehr gutes
polisander Pianino
ist preiswerth zu verkaufen oder zu vermiethen, 3. Damm No. 3. (6520

Ein neues Pianino ist sofort zu vermiethen oder zu verkaufen bei Biems, Heil. Geistgasse 22. (8512

Ein fetter Bulle und eine fette Kuh stehen in Lappalitz zum Verkauf.
Röpell.

Auction mit Steinkohlen,
lagernd Bleihof No. 4.

Freitag, den 15. December 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in öffentlicher Auction meistbietend versteigern:
circa 35 Lasten Sunderland-Nußkohlen
in Partien von 1 bis 5 Lasten.
6267) **Ehrlich.**

Auction
mit Chlorkalk und Bordeaux-Wein.

Mittwoch, den 20. December 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Königl. Seepackhofe
15 Faß Chlorkalk,
theilweise etwas von Seewasser beschädigt, und
³⁄₁ u. ½ Oxhoft rothe Bordeaux-Weine,
beides unversteuert meistbietend verkaufen. (6560
Collas.



Die von uns ausgegebenen
Interims-Scheine
zu 5% Pommerschen Hypothekenbriefen
V. Emission
können von jetzt ab gegen die Originalstücke bei uns umgetauscht werden.
Danzig, den 14. December 1876.
Baum & Liepmann,
Bank-Geschäft.
6513) Langenmarkt 18.

Flügel und Pianinos aus Leipzig und Dresden, nur bester Construction, mit ganzen Eisenrahmen, eleganter Ausstattung, empfehle unter mehrjähriger Garantie zu Fabrikpreisen.
5511) **Ph. Wiszniewski**, III. Damm 3, prt.
Alte Instrumente nehme zu reellen Preisen in Zahlung.

Vorzüglichste Gemälde in Oelfarbendruck.
Reproductionen nach Originalen berühmter Künstler, die Ausführungen in Kunst-Instituten von Steinbock & Locillot-Berlin, Gustav W. Seitz-Wandsbeck, Hölzel u. A.-Wien, Borzino-Mailand etc. in reichster Auswahl jeden Genres, empfiehlt, als zu Weihnachts-Geschenken sich eignend, zu billigsten Preisen
Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandlung, Jopengasse No. 25.
Diese Kunstblätter sind durchaus nicht mit den jetzt so massenhaft ausgebotenen ordinairen Colportage- oder Prämienbildern zu verwechseln. (6057

Gänzlicher Ausverkauf.
Um bis zum Feste schleunigst zu räumen verkaufe von heute ab zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen:
Moderne
Floconné-Winter-Ueberzieher
von 4 bis 14 Rt.
Feine Winter-Beinkleider,
reine Wolle, von 1⅚, 2, 2¼, 3 und 4 Rt.
Elegante Schlafröcke
von 2½, 3, 4, 5, 6, 7 bis 8 Rt.
Kutscher-Mäntel und Reise-Röcke auffallend billig.
Außerdem empfehle eine Partie
Floconné, Double, Ratiné, Eskimo,
per Meter von 1⅔, 2, 2¼, 3 bis 3½ Rt.
Schwere Winter-Buckskins,
passend zu Anzügen und Beinkleidern,
per Meter von 1½, 2, 2⅔, bis 3 Rt.
Schwarze feine
Tuche, Croisées und Buckskins
per Meter von 1⅓, 2, 2¼ bis 3 Rt.
⁹⁄₄ breite Italien-Kloth
in schwerer Waare per Meter von 15 Sgr. an.
A. Fürstenberg Wwe., Langgasse No. 19.

Versammlung des liberalen Wahlvereins für den Stadtkreis Danzig
Sonnabend, den 16. Dezember, Abends 7 Uhr,
im oberen Saale des Gewerbehauses.
Tagesordnung:
1. Besprechung und Beschlußfassung über die Candidatur für die bevorstehende Reichstagswahl.
2. Vortrag des Herrn Ehlers über die deutsche Zollpolitik und den Gesetzentwurf, betr. die Ausgleichszölle.

Beitritts-Erklärungen nehmen die unterzeichneten Vorstands-Mitglieder entgegen.
Der Vorstand.
Th. Bischoff. R. Schirmacher. Berenz. A. Klein. Ehlers. (6558

Weihnachts-Ausstellung.
Mit dem heutigen Tage ist mein **Weihnachts-Bazar** eröffnet und bietet derselbe dem hochgeehrten Publikum eine große Auswahl zu passenden Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenken von billigen, zweckmäßigen, sowie eleganten Gegenständen, alles Neuste der Saison in Beleuchtungsgegenständen, Alfenide-, Glas-, Porzellan-, Stahl- und Luxuswaaren zu reell und billigsten Preisen.
J. A. Soth, Gr. Wollwebergasse 4.

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle ich eine große Auswahl
Chocoladen und Confitüren in eleganten Cartons, Traubenrosinen, Tafelfeigen, Prünellen und Catharinen-Pflaumen in Holzkistchen und Cartons zu bill. Preisen, glasirte Früchte in kl. Kistchen, Compot-Früchte, franz. Gelées, engl. Marmeladen in Porzellan-Töpfchen u. Crystall-Flaschen, frischen Astrachaner Caviar in Fäßchen von ¼ Kilo an, Norwegische Kräuter-Anchovis, Sardinen in Oel, Helgoländer Hummer, Straßburger Gänseleber-Pasteten, Wildpret-Pasteten, kleine englische Frühstücks-Pasteten, Leber-Trüffel-Wurst, großes Sortiment englischer Biscuit in 2—3-Pfund-Dosen.
Ferner sämmtliche Artikel für die feinere Küche unter Garantie der Güte.
A. Fast, Langenmarkt 33|34.

J. Klonower jun.
Gänzlicher Ausverkauf
Wollwebergasse 9,
empfiehlt zu höchst vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen garnirte und ungarnirte Kopftücher, Wollwesten für Damen und Mädchen, Taillentücher, gewebte und gestickte Gamaschen für Damen und Kinder, Kopfshawls, gestrickte Wollröcke, Wollkragen, Strümpfe, Socken, seid. Halstücher für Damen u. Herren, das Neueste in Kragen und Manschetten, Schürzen in großer Auswahl, Schleier, abgepaßt und vom Meter zu schneiden, Schärpenbänder und fertige Schärpen, gefüllte Kleider-, Krümel- und Taschenbürsten, Hosenträger, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Cigarrenspitzen, sowie viele andere Gegenstände.
Mein noch gut sortirtes Kurzwaaren-Lager wird zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Für Raucher!!
Zu Weihnachts-Einkäufen bringe ich mein reichhaltiges Cigarren-Lager in Erinnerung und empfehle zu herabgesetzten Preisen:
Diverse Rester ff. Havana's früher 300, 250, 200, und 150 M. pr. Mille jetzt 250, 200, 150 und 120 „ „ „
Quinta Essencia, La Querida, La Floroc & Introduction früher 120 M. pr. Mille, jetzt 100 „ „ „
Baco früher 100 M. pr. Mille, jetzt 80 M. pr. Mille.
Capriccho de Cuba früher 80 M. pr. Mille, jetzt 66 M. pr. Mille.
Aquila de Oro & Crouz de Malla früher 75 M. pr. Mille, jetzt 60 M. pr. Mille.
Alleinige Niederlage echter ungarischer Weichsel-Cigarrenspitzen.

Für Wiederverkäufer.

El Pedro, mit rein. amerikanischer Einlage	früher 40	jetzt 35	M. pr. Mille.
Popatria mit reiner Java	„ 35	„ 30	M. pr. Mille.
Merito dito	„ 35	„ 30	M. pr. Mille.
Confianza	„ 30	„ 27	M. pr. Mille.

Präsent-Cigarren in größter Auswahl. (6440
Hundegasse 37, Eingang Melzergasse.
E. Schwaan.

Zu Weihnachtseinkäufen
empfiehlt sich die
Colonial- und Delicateß-Waaren-Handlung
von
F. W. Manteuffel,
vorm. Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Unmittelbar am Bahnhofe Hoch-Stüblau liegen 30 Schachtruthen Feldsteine zum Verkauf.
Hof Hoch-Stüblau.

Ein Häuschen
von 2—3 Stuben, größerem Obst- und Gemüsegarten, 1¼Meile in der Umgegend Danzig, wird von anständigen Leuten zum April zu miethen oder zu kaufen gesucht. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 6570.

Ein Haus
in der Nähe des Langenmarkt ist wegen Abzugs billig zu verk. Adr. in der Exped d. Ztg. unter Nr. 6571.

Alte Eisenbahnschienen
5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst 1630) **W. D. Löschmann.**

Blattpflanzen
namentlich harte Palmen für Blumentische u. passend zu Weihnachtsgeschenken, sowie angetriebene Hyacinthen empfiehlt die Gärtnerei Sandgrube 21.
J. L. Schäfer.

Ein solider, mit guten Zeugnissen versehener Mühlenwerkführer, sucht von sogleich unter bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung. Näheres in Elbing, Burgstr. No. 8, bei R. Herrmann.

Für eine nicht unbedeutende Brennerei wird ein tüchtiger,
unverheirath. Brenner
gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Näh. in der Exp. d. Ztg. unter 6529.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.